



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

408 (3.9.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-143514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-143514)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Früher 80 Pf. monatlich,  
nach der Post bez. incl. Post-  
ausschlag W. 2.43 pro Quartal,  
Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzweilige Inserate . . . 30  
Die Restante-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 408.

Samstag, 3. September 1910.

(Abendblatt.)

### „L. Z. 6“ in Mannheim.

Die Ankunft und Abfahrt des „L. Z. 6“ war leider nicht sehr vom Wetter begünstigt. Die Sonne ließ nicht den kleinsten Silberne erglänzen. Ein leichter Regen rieselte wieder, bis sich die feuchte Luft zu einem dünnen Nebel verdichtete. Wurde auch die Ankunft nicht vom schönsten Wetter begünstigt, so war doch die Begeisterung in Mannheim groß. Wir lassen hier die Nachrichten der Reihe nach folgen.

#### „L. Z. 6“ über Heidelberg.

Als die Nachricht hier bekannt wurde, daß das Luftschiff um 10 Uhr in Sicht komme, sammelten sich auf den Plätzen in der Stadt, den Straßen sowie den umliegenden Höhen eine große Menschenmenge. Um 10.10 Uhr erschien „L. Z. 6“ über Heidelberg, mit brausendem Jubel begrüßt. In großem Bogen schwenkte das Luftschiff an der neuen Redarbrücke nach Südwesten ab und nahm die Richtung auf Mannheim. Erst gegen 10.30 Uhr verschwand der Luftsegler im Nebel.

#### „L. Z. 6“ über Karlsruhe.

\* Karlsruhe, 3. Sept. Das Luftschiff passierte zwischen 1/2 und 1/10 Uhr die Stadt. Es fuhr nur in geringer Höhe konnte aber infolge des schnellenfahrens nur verhältnismäßig kurze Zeit beobachtet werden. Es kam aus der Richtung von Baden und war kurz vor 1/2 10 Uhr am nordwestlichen Horizont schon erkennbar. Es nahm seinen Flug in der Hauptachse über das Reichsbild unserer Stadt. Das Bekanntwerden des Eintreffens des Luftschiffes rief begeisterte Reize in den Straßen eine lebhaft Bewegung hervor. Alles strömte heraus, um das in der Richtung nach Heidelberg weiterführende Schiff solange als möglich schauen zu können. Während des Fluges über die Stadt wurde in der Nähe des Marktplatzes von Passagieren eine Ballonpost ausgeworfen. Dieselbe fiel auf das Dach eines Hintergebäudes eines großen Konfektionsgeschäftes und konnte dort alsbald herabgeholt werden. Die Ballonpost umfaßte eine große Anzahl von Postkarten. Der Finder besorgte bereitwilligst die Karten zum nächsten Briefkasten. Gegen 10 Uhr war das Luftschiff im Nebel am nordwestlichen Horizont verschwunden.

#### Die Ankunft in Mannheim.

Auf dem Dache unseres Geschäftshauses.

Eine gefährliche Kletterei habe ich hinter mir. Jetzt bin ich in luftiger Höhe. Einen weiten Rundblick habe ich über die Dächer. Raketen öffnen sich und aus der vulgären Unterwelt flattern Menschen empor. Ein wunderliches Bild. Da plötzlich erhebt sich Getöse der Dampfmaschinen der Hofendampfer: Zeppelein in Sicht! Im Nu kommt Bewegung in die erdortenden Menschen. Zeppelein kommt! so ruft es. Da taucht das Schiff schon auf über dem Dache der Börse. In langsamer, majestätischer Fahrt zieht es heran und beginnt eine

#### Schleifensahrt über Mannheim

auszuführen. Nun hört man schon das charakteristische Surren der Propeller und nach einem eleganten Bogen um das Kauf-

haus steuert es direkt auf unseren Standort zu. Direkt über uns fort nimmt es seinen Weg und ein brausendes dreifaches Hurra aus vielen kräftigen Seherleben begrüßt den stolzen Segler der Luft. Tücherschwenken aus der deutlich sichtbaren Passagierkabine, Hüteschwenken von unten.

Nachmals machte der „L. Z. 6“ eine große Schleife über Mannheim, nochmals steuert er über unser Dach, nochmals begrüßt ihn ein brausendes Hurra, dann schwenkt er dem Landungsplatz zu. Ein unvergleichliches Bild genialen Triumphes!

#### Was wir von der Sternwarte aus beobachten wollten.

Unser Vertreter, den wir zur Beobachtung des „L. Z. 6“ zur Sternwarte schickten, fand verschlossene Türen. „Bis 1 Uhr geschlossen“, befehrt ein Schildchen den unberufenen Eindringling. Und so mußte er ununterrichteter Dinge abziehen. Indessen ließ sich vom Schloßplatz her schöne, sichere Flug sehr gut beobachten. „L. Z. 6“ nahm Kurs gegen das Schloß, fuhr dann in scharfer Wendung direkt über die Jesuitenkirche und führte dann verschiedene Evolutionen über der Stadt aus, die die Sicherheit und Präzision der Lenkbarkeit aus neue bewiesen.

Von den Straßen und Plätzen konnte man Passagiere und Führer des Luftschiffes deutlich beobachten, wie sie die begeisterten Gräße des Publikums erwiderten.

#### Die Landung.

Gegen 1/11 Uhr wuchs die Zuschauermenge plötzlich ganz gewaltig an und fortwährend strömten neue Menschenmengen dem Landungsplatz zu. Auf der Dissenbrücke wälzte sich der Menschenstrom wie eine schwarze Schlange. Auf dem Landungsplatz waren inzwischen alle Vorbereitungen zu einer glatten Landung getroffen. Der Platz war in weitem Umfange durch Schutzleute abgeperrt. Soldaten erhielten von Herrn Schwarz-Friedrichshagen, einem Beamten der Luftschiffbau-Gesellschaft, die letzte Instruktion. Feuerwehrleute unter dem Kommando ihres Führers Molitor hielten bei der Abperrung. Diese wurde nicht allzustreng gehandhabt, was von dem Publikum gerne wahrgenommen wurde. Schuldig horchte die nach tausenden zählende Menschenmenge der Ankunft des Luftschiffes. Es war noch nicht ganz 1/10 Uhr, als das Geräusch der Propeller zu hören war. Alles redete seinen Kopf in die Höhe. In demselben Moment erschallten auch schon brausende Hoch- und Hurraufe über den Platz. Näher und immer näher kam das Surren und Surren der Propeller und plötzlich erschien der lähne Luftsegler über den hochragenden Schloten der Germania-Absteigwerke hinter einer dichten Nebelwolke. Immer näher kam das Schiff heran und immer deutlicher konnte man sein Geblöse beobachten. Die Hochrufe wollten kein Ende nehmen. Der treffliche Steuermann des Luftschiffes, Herr Oberingenieur Dürer machte dann mit seinem Luftkreuzer mehrere Wendungen, überflog die Redarstadt und Waldhof und schlug dann zur Freude der auf der Landungsstelle versammelten vieltausendköpfigen Menschenmenge die Richtung auf den Landungsplatz ein. Das Schiff befand sich in einer Höhe von ungefähr 100 Meter, als es aus dem nebligen Wolkengebüsse herausflog und majestätisch und siegesbewußt unter anhaltenden begeisterten Hochrufen über die Köpfe der Menschenmassen hinwegfuhr in der Richtung nach Sandhofen. Es war ein erhebener Moment, als das lähne

Luftschiff gleich einem mächtigen Riesenvogel so stolz und Regesicher durch die Luft dahinflug. Wahre und echte Zeppeleinbegeisterung leuchtete aus aller Augen und fand ihren Ausdruck in den begeistertsten Juraufen der Menge. Niemand konnte sich dem Zauber dieses prächtigen Schauspielers entziehen. Bei Sandhofen wandte sich „L. Z. 6“ um und kam dann in majestätischer und eleganter Fahrt zur Landungsstelle. Abermals durchschallten Hoch- und Hurraufe den Platz. Die Luftschiffpassagiere dankten durch Hüteschwenken. Es waren Momente, die allen Zuschauern unvergänglich bleiben werden.

Es war Punkt 11 Uhr, als das Luftschiff unter begeistertem Jubel landete. Viele hundert Hände streckten sich hilfsbereit in die Höhe und binnen kurzer Zeit war das stolze Schiff gut verankert. In diesem Moment verließen die Zuschauer die Abperrung auf allen Seiten zu durchbrechen. Aber schnell hatten die Abperrungsmannschaften die Ordnung wieder hergestellt. Das Luftschiff wurde mit Sandbäcken beschwert. Die acht Passagiere des Luftschiffes, unter denen sich auch Herr Direktor Stoy von der Firma Stoy u. Co. Mannheim befand, äußerten sich überaus befriedigt über die Fahrt. Nach ihren Aussagen fuhr „L. Z. 6“ um 1.15 Uhr von der Luftschiffhalle bei bewölktstem Himmel ab. Trotz des Nebels war die Aussicht vom Luftschiff aus eine sehr gute. Einen prachtvollen Anblick gewährte insbesondere die Fahrt über Heidelberg, das in glänzendem Sonnenschein dalag. Bei Karlsruhe konnten vom Luftschiff aus ganze Radeln von Reben beobachtet werden, sowie Fische, Hosen und Feldhühner.

Führer des Luftschiffes war Oberingenieur Dürer. Ferner befanden sich in seiner Begleitung in der vorherigen Gondel Herr Dr. Eckener von der Luftschiffbau-Gesellschaft, Oberleutnant Baquer vom Kriegsministerium, sowie Kapitän Hacker und Oberingenieur Van. Das Luftschiff brauchte für die ganze Strecke trotz des bestigen Gegenwindes kaum 1 1/2 Stunde.

Nach der vermittelst einer Holzstange erfolgten Ausklopfung der Passagiere wurden die Wassertanks freigegeben und die Motore nachgesehen. Die vordere wie die hintere Gondel war stets von Bedienungsmannschaften besetzt. Das Publikum hatte hinreichend Zeit und Ruhe, das imposante Luftschiff aus aller nächster Nähe zu betrachten. Die gebogene Bauart wie überhaupt die solide Ausführung des Luftschiffes machte den günstigsten Eindruck.

An der Retourfahrt nach der Luftschiffhalle Baden-Doß beteiligten sich die Herren Dr. Mann aus Mannheim Subdirektor Hafner aus Ludwigshafen, Dr. Sturm aus Neustadt (Saarbr.), Reich aus Landau, Schulz aus Wiesbaden und Schwarz-Friedrichshagen. Die Landung des Zeppeleinischen Luftschiffes hatte sich blitzschnell in Mannheim vorbereitet und unablässig brachte die Elektrische neue Menschenmassen hinaus deren Zahl in der Mittagszeit wohl auf 8 bis 10 000 angewachsen sein mag. Auf dem Landungsplatz bemerkten wir u. a. die Herren Bürgermeister Ritter, Polizeihauptmann Gherlin, sowie einige Polizeikommissäre. Das Publikum verhielt sich musterhaft.

(Fortsetzung der Berichte auf der 3. Seite.)

### Feuilleton.

#### Mannemer Bilderbogen.

Reisebrief aus Bade-Bade.

Wärtsch dabem gebliete: Die Kammererei, mach so ganz scheen sein — aber mar soll, wann mar wohin kummt — uff W'uch, so viel — — — wie wenig redde. Iwerhaupt die Firschbläßeite, — — die sin do am iwelshöhe dran — die dürfe glei gar nix redde — weil des in die Zeitung kummt. Rit emool Trinksprich derf mar alleneil mehr mache — do rabbls glei im ganze Hetterwald — dum Vorwärtz — bis zum Rückwärtz. — — Wie des do im Große is — so is 's bei uns heit im Kleene.

„Dost eich verzehe.“ Am leschde Sannabag, is die Redaktion um Bilderbogen in Bade-Baden gemeht — do is nämlich e großes Fest gefeiert worre.

Des Bade-Badener Daagblat, hott zur Feier seiner stille Mitarbeiter — un zu denen zählt unser eens aach — en neie Badierforb eingeweht — — en Badierforb mit em Krematorium do kann mar nämlich — die Gedichte — un sunschdige schriftstellerische Armeite dun unjere Zeitgenosse, die wo als ob un zu sich berufe siele, die Welt mit ihre Weisheit zu belehre, spört em Flamenbod iwerge. Unferrens, is uffschliff worre, en Brolog zu dichte zur Eröffnungsfeier — nobierlich, aach wider ener, for in de Badierforb. Ree, des haw ich aber diesmal als langjähriger stiller Mitarbeiter glei gemerkt g'habt und hab abent — hewer verbrenn ich mar diesmal mein Maul in Bade-Bade als die mein Brolog. — — Die dun Bade-Bade sind — sunst im Vene, so ganz nette Zeit — e bissl eingebild im Sommer — im Winter, seit se e Radlaba hawe — ensch

gieldewußt. Am Sannabag aber, do ware se uff de Hoch — bun de Kuslar — beh becht nor die — wo im Zebbelin g'esse sin — un die Hobbelle. Große Deller — Kleene Porzjone — besser aber — hott mar eme Kellner so viel Trinkgeld gewo misse — dah mar de ganze Abbit verlore hatt.

Do bin ich nämlich in e Hodel geroothe — mit namens Danglerbeer — 's is' eens dun de feinsche Wertshaiser, wo dort sin — Kein Familie hott sich gar nit 's Herz g'hatt hinzusehe — so now! ware die Stihl — die Nisch ware aber noch viel nowlerer — — — Wir hawe uns zwerisch Bullion mit Bleeschbrie v'schelt — — am Wines nadierlich, weil mar uns scheniert hawe zu dem feine Zeit an die Dikz zu sehe. Im Stille haw ich immer mein Vordmaner im Robb g'habt — denn jon Reiseschriftscheller, wie unser ener, spört gern in de Not — dah 'e in der Zeit was hott. — — So noch un noch, sin mar aber doch uffgebaut — uwerhaupt is Mannem so viel greher wie Bade-Bade — was soll war sich do scheniere. Uff emool is die Bleeschbrie mit de Bullion kumme. Ganz unne drin in dem Täßele is n Eidotter uff n Dobe g'esse. Der war so Keen — un schenit sich behwege aach nit gedraut zu hawe, raff zu schwimme. Zessid hob ich do g'lagt — Du wärst aach g'schaidter e Hinkl worre — als im Hodel Danglerbeer en Bullionirige. Ihr Kinner gebt acht un macht eich nit breadisch — un verschitt nix — so e Tass Bleeschbrie loscht mindeschdens — zwanzig Penning, mit Ein sin Penning mehr — — seht die unner Hält dun meiner G' dazu — — Kellner zahlte hab ich zwische neie gerufe. H'ott nit lang gebauert, bringt der mir die Rechnung. — Dalt emool Niewer — haw ich g'lagt — hawe sie de Datum aach mit gezeht un die Johreszahl? — — mer hawe bezohle misse — un ann sin mer fort — un dann hammer Schreid mit nanter angange — Ich un Sie — so seht Sie — jgar wecht doch aach emool, was e Haushaltung losch. — — Die Anlage dun Bade-Bade — allerhand Ughing, „Schritzwoll“ mit Schitzi — Die Baden-Badner wisse Geld zu verdiene.

Um den Korfo besser zu sehe, hott mar die Schitzi, wo ma dabem iwrig g'hatt uff die Schtroosche g'schickt un an die reiche Zeit vermehrt. Unser ener kann sich beh nadierlich nit erlaawe en Schitzi zu miethe — mir dun de Zeitung dürfe als — wana mar nit uffbasse umsunst hode — amer nit in de Anlage.

Wir sin dann um le Geld mehr zu brauche — zu unjere jogenannte Verwandte. E'war ersch gehe un wann mar sich bei Zeit vorschafft hab ich g'lagt — lenne sich die Zeit noch mit m' Esse richte. Amer die Vlehter von here Verwandtschaft — wie die uns g'sehe hawe — schadenstroph seht die Dante ironisch — dah mer sich nit gericht hott — mir m' Esse — sunst hatt'r mietesse lenne. Re, dah war mer aber doch zu dum un ich sag bruff: Dantel mir esse, wann 'd ihr aach nit gericht seit — so empfindlich — is mer grad nit — un mir halte uns aach nit lang uff, wann mer esse hawe — wanns uns möglich is, kumme mer gege' Omend widder zum Nachteste — das hecht — wann de Koffee nit so schäd ferbig mache dacht. Do hatt'r emool die Bade-Bademer Dante e G'sicht mache seche solle. Dann des de Professor Derg'sell g'lebe hatt — hatt 'e de Zebellin am Sannabag nit uffschteige losse — e G'sicht hott se gemacht wie en Loabfrosch, wann 'r dumme Professor angequadt werd — aber mir hawe for Hunger — wo mar uff die Bullion kriecht hawe — un nit mehr fortschide losse un wann die ganz Verwandtschaft zum Deimel gange wär. No sag ich zu Dante, wann mar so noch verwand is — wann mar dum seine Schwiegermutter ihre Tochter ihr Mann sein Bruder — en Kuhä — zu sein Vadder seine Schwester ihrer Sohnstfrau is — un — bis die Verwandtschaft beisamme war, war's Esse ferbig — forsi Rich — Waftrone nable — mer hawe se im schiede esse misse — sie hott die Schitzi in de Anlage schede g'hatt — sie is e echi un rechi Bade-Bademer Duz'l. Sobele!

En Trinkschbruch haw ich nit g'halte — wegen de Zeit — aber gebent haw ich, wärtsch dabem gebliete. J. B.

Die heutige Abendausgabe umfasst 20 Seiten.

Ein romanhaftes Panama.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

tz. Wien, den 3. September.

In Oesterreich erregt jetzt ein Millionenbankrott allgemeines Interesse, der eine geradezu romanhafte Vorgeschichte hat. Allerdings handelt es sich um einen Roman mit einem sehr traurigen Ausgange, denn ein großer Teil der bäuerlichen Bevölkerung des Kronlandes Kärnten ist in eine sehr empfindliche Mitleidenschaft gezogen. Nicht weniger schwer betroffen erscheint die liberale Partei, denn das jämmerlich zusammengewürfelte Schwindelgebäude wurde von ihren Vertrauensmännern in unglücklich-leichtsinniger Weise aufgerichtet. Die ganze Geschichte klingt so phantastisch, daß man sie für die tolle Ausgeburt eines erfindungsreichen Gehirns halten müßte, wenn sie nicht die sehr nüchternen Gerichtsakten füllten würde.

Lebte da in dem kleinen Orte Feldkirchen ein braver Geistlicher Monsignore Paul Kayser, der ganz verdienstlich wirkte, so lange man seinen Namen nicht kannte. Der gute Mann schloß sich aber zu Höherem berufen und ein böser Dämon drängte ihn dazu, eine große Rolle in der Öffentlichkeit zu spielen. Eines Tages erschienen in der liberale Presse Oesterreichs bewegliche Klagen über den Mangel an katholischen Weisendauern in Kärnten. Monsignore Kayser forderte die Frommen im Lande auf, milde Gaben für die armen katholischen Weisensfinder seines Pfarrsprengels nach Feldkirchen gelangen zu lassen und wirklich strömten auch reiche Spenden herbei. Der schlichte Pfarrer war bald zu einem bekannten „katholischen Weisensvater“ geworden, den die Klerikalen in Kärnten und auch sonst in Oesterreich ob seines verdienstlichen Wirkens geschäftig feierten. Leider gab sich der Seelenhirte von Feldkirchen mit seinen ersten Erfolgen nicht zufrieden. Durch seine Hände war Geld, viel Geld gerollt, und der arme Mann scheint dabei von einem Launen ergriffen worden zu sein. Kühne Pläne beschäftigten seinen Kopf! Wie wäre, wenn man zum Segen der Kirche große geschäftliche Unternehmungen ins Leben rief, um den reichen Gewinn für religiöse und politische Zwecke zu verwenden? Man müßte nur den Mut haben, einmal anzufangen, dann würde schon alles mit Gottes Hilfe glücklich weitergehen. Und Monsignore Kayser fing an!

Der Dorfpfarrer wurde zu einem Großkaufmann. Er verband sich mit dem verstorbenen italienischen Goldspekulanten Nikolaus von Pöschke und gründete die Firma Kayser u. Pöschke. Zuerst wurde in Feldkirchen eine große Brauerei gebaut und ein neues Hotel errichtet. Allein die Unternehmungen florierten nicht. Doch dieses Mißgeschick mochte den waghalsigen Pfarrer nicht irren. Die Firma Kayser u. Pöschke kaufte ein großes Terrain an, um dort den Kohlenbergbau zu betreiben. In diesem Zwecke wurde eine sehr kostspielige lange Seilbahn errichtet und ein großzügiger Betrieb organisiert. Gleichseitig erfolgte der Ankauf riesiger Waldungen und daneben liefen noch andere Goldspekulationen. Das Schicksal war jedoch der Firma Kayser u. Pöschke noch wie vor ungünstig. Alle Transaktionen erwiesen sich als verfehlt und brachten erhebliche Verluste. Die Gelder, die man durch die Agitation der Klerikalen herbeigekauft hatte, reichten natürlich nicht aus, um die Einbußen zu decken und so stand man bald vor dem Zusammenbruche. Um dem Ruine dennoch zu entgehen, ließ sich Monsignore Kayser in unerhörte Schwindelgeheimnisse ein. Die Firma Kayser u. Pöschke verlegte plötzlich ihren Sitz nach London und anhierte in der Schweizer Presse zum Ankauf von Obligationen ihres Unternehmens, dessen gewinnbringender Besitz in den reichsten Farben geschildert wurde. Die biedereren Schweizer sind jedoch viel überlegter als der Pfarrer von Feldkirchen gemeint haben dürfte. Die Millionen Franken, die er heranzuziehen gehofft hatte, blieben aus und es fanden sich lediglich einige recht zweifelhafte Geldkammer, die mit dem Londoner Hause in Verbindung traten und verschiedene Wechsel eskontptierten. Mit dem Genomommen des Zahlungstermines für diese Wechsel gingen neue Verlegenheiten an, denn die Firma Kayser u. Pöschke war mit ihrem Kassein und leider auch mit ihrem Gelde vollständig zu Ende. Das Vertrauen zur blinden Ungläubigkeit der Schweizer hatte Monsignore Kayser ein für alle Mal verloren und mit den ihm fremden Besondere

anderer Staaten wollte er wohl nicht erst anfangen. In seiner höchsten Not erinnerte er sich wieder seines Vaterlandes und seines engen Wirkungsgebietes. Kärnten sollte bluten.

Der Landpfarrer, der unterdessen zum Weltspkulanten geworden war, wandte sich endlich an seinen Freund Monsignore Weiß, der ein Führer der Kärntner Klerikalen war und als solcher nicht nur über die liberale Presse des Landes sondern auch über die wirtschaftlichen Organisationen seiner Partei in Kärnten gebot. Diese hatte vor Jahren den unter Aufsicht des Landesausausschusses stehenden landwirtschaftlichen Genossenschaften liberale Kasseienkassen entgegengesetzt und die verschiedenen kleinen Institute in einer Zentralkasse vereinigt. Als Direktor dieses Instituts fungierte nun Monsignore Weiß. Obwohl die Statuten der Zentralkasse die Verwendung der Gelder für Spekulationszwecke ausdrücklich verboten, streckte Monsignore Weiß seinem Freunde Monsignore Kayser beziehungsweise der Firma Kayser u. Pöschke mehrere Millionen vor, denn er mochte hoffen, auf diese Weise den moralischen und finanziellen Zusammenbruch seines Amtsbürokraten und mit ihm der liberale Partei in Kärnten hindanzuhalten. So mußten die Sparpfennige vieler tausend frommer Bauern in den Taschen der Firma Kayser u. Pöschke wandern, wo sie alsbald spurlos verschwanden. Die schwindelhaften tollkühnen Unternehmungen dieses sonderbaren Hauses waren aber erarmungslos verloren; die Summen, die aus den teuersten Schranken der liberale „Zentralkasse“ gewissenslos herausgenommen wurden, konnten das Debacle nicht einmal mehr hinauschieben.

Unterdessen bot Monsignore Weiß die Flucht ergriffen und man spricht davon, daß er bereits in Amerika gelandet sei. Der einfühlige Pfarrer Kayser in Feldkirchen, der der Kirche und den Klerikalen nicht bloß als Seelsorger und Politiker, sondern auch als geistlicher Großkaufmann dienen wollte und der in seinem Verlangen nach außerordentlicher Betätigung in so furchtbare Verirrungen geriet, befindet sich jedoch bereits in gerichtlicher Haft. Mit den beiden Geistlichen können noch andere Amtsbürokraten in Hand gegangen zu sein. Unter den Weiseln, die bisher eingefügt wurden, kamen sogar Papiere mit der Unterschrift des Fürstbischofs Dr. Kahn, der in Klagenfurt residiert und unter dessen Augen sich das schändliche Treiben vollzogen hat. Allerdings kann man geltend machen, daß Dr. Kahn seit Jahren an Gehirnerweichung leidet. Jedenfalls ist es aber selbst, daß man erst jetzt daran denkt, ihm einen Koadjutor beizufügen, also über ihn gewissermaßen die Kuratel zu verhängen.

Der Prozeß gegen Monsignore Kayser wird sich zu einem sensationellen Gerichts-drama gestalten, denn der Pfarrer von Feldkirchen hat in seiner Verzweiflung und Verblendung strafbare Betrügereien begangen und zum Beispiel Sparloshändler bekehren lassen, obwohl die Einlagen fingiert waren. Zudem, so pikant auch die Gerichtsverhandlung sein wird, die armen Bauern und Diensthöfen Kärntens, die sich um ihre fargen Ersparnisse gebracht haben, werden für diese Sensationen weder Blick noch Ohr haben. Es heißt, daß sie um etwa 9 Millionen Kronen geschädigt worden seien. Selbst wenn dieser Betrag zu hoch gegriffen wäre, bliebe noch genug an Verlusten übrig. Mit der wirtschaftlichen Eroberung Kärntens durch die Klerikalen und mit der liberale Herrschaft in diesem Kronlande wird es also für lange Zeit nichts sein.

Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 3. September 1910.

Der jüngste Reichstagsabgeordnete des Zentrums.

In der Nationalliberalen Korrespondenz finden wir noch folgende persönliche Erinnerung, die recht wohl zu dem Bilde paßt, das die letzten Wochen von Herrn Martin Spahn enthalten haben: Martin Spahn ist nämlich nicht nur in Einzelfragen, wie dem preussischen Wahlrecht, der Outfieberlei verächtlich, sondern er steht ganz allgemein im Geruch antilultramontaner Eigenbrötelerei. Als er 1901 nach Straßburg für die katholisch-konfessionelle Gelehrtenversammlung berufen wurde, beischäftigte die „Bonner Zeitung“ die darob im Reich erregte Öffentlichkeit durch die Behauptung, der Mann sei ja gar nicht so schlimm; habe er doch sogar der „Täglichen Rundschau“ seine Mitarbeit angeboten; er fürchte sich wegen des väterlichen Jarnes aus, sein antilultramontanes Herz offen aller Welt darzulegen. Das fand denn auch seine volle Bestätigung. Spahn mußte am

4. Oktober 1901 in der „Bonner Zeitung“ ausgehen, daß er dem Grafen Hoesensbroech (damaligen Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“) bemerkt habe, daß er (Spahn) des Grafen H. Vorgehen gegen das Ultramontane in der Kirche und die Kirchenlehre selbst in vieler Beziehung als berechtigt und wünschenswert anerkenne: „Auf einen förmlichen Brief Hoesensbroechs habe ich geantwortet, daß ich gegebenenfalls meine Anschauungen auch in der „Täglichen Rundschau“ vertreten würde; mir jedoch vorbehalten müßte, die Gelegenheit dazu selbst zu bezeichnen. In solcher Mitarbeiter-Schaft ist es nicht mehr gekommen.“ Durch diese letztere Behauptung nun sagte Martin Spahn zu dem „Schimpf“ antilultramontaner Gesinnung seiner Person noch den Ratel der Unwahrscheinlichkeit hinzu. Denn Graf Hoesensbroech stellte in einer Erklärung vom 6. Oktober fest, daß Spahn ihm für die Annahme eines Beitrags in die Tägliche Rundschau die Bedingung gestellt hatte, seinen Namen nicht zu nennen, und daß der Artikel Spahns dann in dem genannten Blatt ohne Angabe des Verfassers erschien. Nun wird es verständlicher, warum die Herren Erzberger und Graf Oppersdorff die Wahl dieses Mannes um jeden Preis verhindern wollten.

Die Machtprobe des Metallarbeiterverbandes.

Die neuesten vom Kriegsschauplatz im Schiffbau-gewerbe vorliegenden Meldungen müssen wohl den letzten Zweifel darüber beseitigen, ob man es hier mit einem wirklichen Kampfe oder, wie wir von vornherein sagten, mit einer sozialdemokratischen Machtprobe zu tun hat. Nach einer Somburger Privatnachricht hat der Vorsitzende des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes, der anstelle der beteiligten Arbeiter die Führung der Verhandlungen an sich geriffen hat, eine Anfrage an die Unternehmer gerichtet, ob die Werften bereit seien, in eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeiterverbände einzutreten. Er knüpft daran die charakteristische Zumutung, auf die Singuziehung von Arbeitern für die Ausprache überhaupt zu verzichten und diese nur zwischen den Vertretern der beteiligten Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerorganisationen stattfinden zu lassen. Dies Verlangen wurde mit „Schwierigkeiten“ begründet, die angeblich bei den Verhandlungen von 1907 durch Singuziehung der von den Werften gewählten Vertreter ihrer Arbeiter entstanden seien. Die Werften haben darauf erklart, sie seien bereit, am nächsten Mittwoch, mit den Vertretern sämtlicher acht Arbeiterorganisationen zusammen zu kommen, jedoch unter Singuziehung je eines Vertreters der Christ-Demokratischen, der christlich-sozialen Gewerkschaften und dreier Vertreter der nationalen Arbeitervereine auf den Werften. Die sozialdemokratischen Streikregisseure haben nunmehr den Vorschlag der Werften abgelehnt, so daß die in Aussicht genommene Besprechung nicht stattfinden wird. Diese systematische Vorseiteziehung der eigentlichen Werkarbeiter und der nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisation durch die Streikleitung liefert den Beweis dafür, daß nicht das wirtschaftliche, sondern das politische Moment im Vordergrund dieser „Lohnbewegung“ steht, so daß bei der deutlichen Arbeitgebererschaft über die weiterhin zu befolgende Politik offenkundig Klarheit eintreten dürfte.

Zentrum und Sozialdemokratie.

Gegen die Bildung einer gemeinsamen bürgerlichen Front gegen die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen erhebt Dr. Julius Bodem vom Standpunkt des Zentrums aus bemerkenswerten Widerspruch im „Tag“ (2. Sept.). Er lehnt für die Ultramontanen die Bezeichnung als „bürgerliche Partei“ ab, da die „Zentrumswahlerschaft“ sich zu einem recht beträchtlichen Teil aus Arbeitern zusammensetze. Aus anderen Gründen soll übrigens auch auf die konservativere Partei die Bezeichnung „bürgerlich“ nicht schlüssig passen. Mit der so oft geübten Kunst, inkonmensurable Begriffe, die sich gegenständig aufheben, in alter Rautität nebeneinanderzustellen, betont Dr. Bodem jedoch, daß das Zentrum „eine Entscheidung mit Rücksicht auf das Gemeinwohl und das eigene, wohlverstandene Interesse treffen werde.“ Darum wird es zwar „nirgendwo positiv für sozialdemokratische Kandidaten eintreten, aber eine unbedingte Unterstützung eines jeden bürgerlichen Kandidaten gegen die Gesonnen wird es auch nicht geben.“ Der Punkt, der den Hühnern predigt. Man weiß doch gerade zur Genüge, wie Wahlparolen auf Wahlenthaltung bei Stichwahlen zwischen bürgerlichen und sozialdemokratischen Kandidaten von den Zentrumswählern gehalten zu werden pflegen. Dr. Bodem wird dann an einer Stelle auch deutlicher, er schreibt:

Die Methode Jaques-Dalcroze und ihre Bedeutung für die Jugenderziehung.

Von Dr. Denis Gené.

In den lehrerlosen Monaten folgten die Erfolge der Methode Jaques-Dalcroze Schlag auf Schlag. Zum Teil wurde der obligatorische Unterricht darin an verschiedenen Konventualitäten u. Theatern schon eingeführt oder der Beginn derselben steht unmittelbar bevor — wie in Rouen — zum Teil begann eine immer größer werdende Anzahl von Lehrern oder Lehrstufen mit Privatunterricht. Und der rege Juchra, den diese überall finden, zeigt, daß sich allmählich das Verhältnis für den außerordentlichen Nutzen, den die Methode bringt, zu verbreiten beginnt. Dieses Verhältnis wird ein noch allgemeiner in Deutschland werden, da ja binnen kurzem Jaques-Dalcroze seine Unterrichtsurse in Dresden anfangen wird, wo für ihn ein geradezu idealer Wirkungsbereich geschaffen wird.

Wiederum wo Jaques-Dalcroze in Deutschland und im Auslande mit einigen seiner Schülerinuen erziehen, um aber seine Methode zu lehren und die durch sie erzielten Resultate zu zeigen, hatte er die größten Erfolge nicht nur bei dem großen Publikum, sondern auch bei Männern, deren Namen in der musikalischen Welt den besten Rang haben, und wenn sich auch die und da einige Stimmen gegen ihn wandten, so zeigt eine kritische Betrachtung dieser Einwürfe, daß sie ungründlich sind, weil sie aus Unkenntnis hervorgegangen sind. Dies wäre leicht zu beweisen; es würde auch jedoch viel zu weit führen, denn wir wollen hier nur versuchen einen kurzen erklärenden Überblick über die Methode zu geben, damit diejenigen, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten sie kennen zu lernen und sich ein eigenes Urteil zu bilden, in der Lage sind dies nachzuholen. Wir wollen durch unsere Worte weiterhin etwas schon Bekannte wiederholen und auch Heranwachsende zu überzeugen, daß Jaques-Dalcroze ein Werk geschaffen hat, dessen große Bedeutung nicht nur in musikalischer und allgemeiner künstlerischer Hinsicht zu suchen ist, sondern auch eminent allgemein-erzieherische Werte enthält.

Jaques-Dalcroze selbst nennt seine „Méthode musicale Gymnastique“ eine Methode zur Entwicklung des Sinnes für musikalische Rhythmus und musikalischen Rhythmus, des Sinnes für die plastische Harmonie und das Gleichgewicht der Bewegungen und zur Regelung

der Bewegungsgewohnheiten. Er ist davon überzeugt — und die Erfolge geben ihm Recht — daß man im Stande ist durch geeigneten Unterricht den rhythmischen Sinn, dort wo er schon in der Anlage vorhanden ist, zu seinem Höhepunkt zu entwickeln, oder dort, wo er fehlt, anzuerkennen. Denn häufig liegt der Grund, daß ein Kind arhythmisch ist, darin, daß es keine Gliedmaßen nicht genügend beherrscht, daß es nicht über seine Bewegungen in hinlänglich mangelhafter und einseitiger Ausbildung der Muskeln und motorischen Nerven. Das ist nun zunächst die erste Aufgabe der rhythmischen Gymnastik: durch planmäßige, allmählich in ihrer Schwierigkeit zunehmende Übungen es dahin zu bringen, daß der Schüler von seinem Körper Besitz ergriffen, daß er gleichzeitig mit den verschiedenen Gliedmaßen die verschiedenartigen Bewegungen auszuführen im Stande ist. Es ist abermals zu sehen in weicher kurzer Zeit, ohne große geistige Anstrengung, dieses Resultat erzielt wird. In der Schüler einmal so weit, so ist es dann leicht den Übergang von diesem plastischen zum musikalischen Rhythmus durchzuführen. Und es ergibt sich als eigentliches Ziel der rhythmischen Gymnastik die Persönlichmachung der Kraft und der Geschwindigkeit in Bezug auf Zeit und Raum (Rhythmus und Metrik).

Es nun dies, nach Jaques-Dalcroze's eigenen Worten, das Hauptziel seiner Methode, so müssen wir doch auch noch, um ihr in vollem Maße gerecht zu werden auf die — sagen wir — Nebenresultate hinweisen, die sich eben aus der Eigenartigkeit des genannten Unterrichts ergeben, und die anderer Ansicht nach die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in hohem Grade zu erregen geeignet sind. Denn sie sind es besonders, die es rechtfertigen erscheinen lassen, daß der Unterricht in dieser Methode auch bei weitem mehr sich verbreiten soll, daß er auch an den Schulen aufgenommen werde, wo nicht die angelegene Methode selbst, ein musikalisch-plastisches Ziel zu erreichen, sondern wo das Augenmerk auf das allgemein-erzieherische Moment gerichtet ist.

Es ist der Inhalt der Methode ein pädagogischer Wert außerordentlich groß. Sie erzielt eine hervorragende Willensbildung des Schülers dadurch, daß sie eine gewisse Aufmerksamkeit von ihm erfordert, sie heißt seine Individualität dadurch, daß sie eine Verbindung derselben verlangt, es aber auch erreicht, daß er seine individuelle Auffassung vertritt und verteidigen kann. Wir sehen deshalb auch die Schüler nicht wie so oft nur gemeinsam auftreten, sondern jeder einen anderen alles das für sich allein thut, was er nicht kann, sondern lieber einzelne das für sich allein thut, was er nicht kann, sondern lieber Formales für das spätere Leben zu behalten hat, ist wohl unnötig hier anzubehaupten. Der Gelegenheitsgebot hat den Unter-

richtstufen in Genf betraut, wird mir in dieser Hinsicht beipflichten. Es ist anlässlich, wie nicht nur die Kinder, sondern auch junge Leute und Erwachsene allmählich die Schen verlieren aus sich herauszuheben und ihre eigene Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Die Verpflichtung aber, die persönliche Auffassung begründen u. verteidigen zu müssen, läßt Zweifel und Selbstüberzeugung gar nicht eintreten. Am auffallendsten zeigt sich diese Erfahrung bei den jungen Mädchen und mit Recht konnte ein Genfer Freund der Methode sagen: „La méthode de Jaques — c'est l'ennemie du Backischisme“.

Was die Vorteile in gesundheitlicher und hygienischer Hinsicht sind, liegt auf der Hand. Die gleichmäßige Durchbreitung der Muskulatur des Körpers, bei der jede Bewegung erst intellektuell begriffen und verstanden werden muß, ehe sie allmählich durch Wiederholung instinktiv wird, führt zu einer weitgehenden Uebersättigung und Kräftigung ihrer einzelnen Partien, die völlig unabhängig von einander in der größten Verbiegbarkeit in Aktion zu treten vermögen. Die Bewegung und Ruhe, die der Schüler darüber empfindet, daß er es lernt, seinen Körper allmählich immer besser beherrschen zu können, rückt sein Selbstvertrauen und treibt ihn zu weiterer eifriger Arbeit an. Dieses ethische Moment des Strebens nach immer größerer Persönlichmachung, angeleitet durch das Bewußtsein durch eigene Kraft ihnen etwas erreicht zu haben, ist nicht gering anzuschlagen. Der Unterschied der Methode in dieser Hinsicht gegenüber rein gymnastischen Übungen liegt darin, daß der Schüler kein Grund und Zweck seiner Übungen und Bewegungen erkennt, so daß sein Ausdauerbedürfnis betrieblig wird, und daß parallel neben der rein körperlichen auch eine psychische Tätigkeit einherläuft, die mit der erziehen untereinander verknüpft ist. Eine einseitigen Beanspruchung wird vorgebeugt und dadurch leichter Ueberanstrengung und frühe Ermüdung vermieden. Die regelmäßig vorgenommenen Kreisübungen tragen ferner noch das Ubrige zur allgemeinen Kräftigung des Körpers und der Lungen in besonderer Weise bei.

Es sehen wir denn auch, mit welcher Freude Kinder und Erwachsene dem Unterrichte folgen und ihr Bestes zu leisten versuchen. Der musikalische, die Vertikalführer, unterbreitende und erziehende Charakter der gleichmäßigen Massenerziehung und Massenerziehung ist vermieden; ein jeder vermag sich persönlich zu betätigen und ein getriebener Wettbewerb des Einzelnen, seine Tüchtigkeit so gut wie möglich zu machen, wird vorgebeugt.

Der Grund dieser durch den Unterricht geschaffenen dritten Rolle vermag nun die Methode in verschiedener Hinsicht weitere, höhere Resultate zu erzielen. Wir sehen, wie sich auf ihr die Erziehung zu weicher Flexibilität, zu Flecht und Lang, oder zu schaukelndem

\* Zur Einführung der „Rhythmischen Gymnastik“ an der Hochschule für Kunst in Mannheim.

In den liberalen Parteien sind nicht wenige Persönlichkeiten, welche in Weltanschauungsfragen dem Zentrum nicht minder schroff gegenüberstehen als die Sozialdemokratie und welche im Parlament diese Gegnerschaft in einer für das Zentrum empfindlicheren Weise zur Geltung bringen als die Sozialdemokratie.

Mit andern Worten drückt das die „Köln. Volksztg.“ kürzlich einmal so aus, daß gegenüber Männern von bewußt protestantischer Gesinnung, der Sozialdemokrat als das kleinere Übel zu gelten habe.

Deutsches Reich.

Einführung von Jahresfahrplänen. Die im Frühjahr in Aussicht genommene Einführung von Jahresfahrplänen scheint, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, allgemein wieder aufgegeben worden zu sein.

Jahresbericht der gewerblichen Berufsvereinigungen. Die vom Reichsversicherungsamt herausgegebene Zusammenstellung der Jahresberichte der gewerblichen Berufsvereinigungen über die Durchführung der Unfallversicherungsmaßnahmen für das Jahr 1900 ist jüngst veröffentlicht worden.

Der Zentralrat der drei-Dundersten Gewerkschaften hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, wonach das andauernde Steigen der Fleischpreise einen drückenden Notstand hervorgerufen und zu einer weiteren Einschränkung der Ernährung geführt habe.

Der Zentralrat der drei-Dundersten Gewerkschaften hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, wonach das andauernde Steigen der Fleischpreise einen drückenden Notstand hervorgerufen und zu einer weiteren Einschränkung der Ernährung geführt habe.

Über die deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen soll der Wirtschaftliche Ausschuss demnächst beraten. Zu diesem Zwecke ist er zum 13. Oktober zu einer Sitzung nach dem Reichsamt des Innern eingeladen worden.

Deutscher Kolonialkongress 1910. Vom 8. bis 8. Oktober d. J. findet im Gebäude des Deutschen Reichstages unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, der dritte Deutsche Kolonialkongress statt.

Waidanbau in Südwest. Das Gouvernament von Deutsch-Südwestafrika hat die dortigen Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche Stärke-Industrie, zu der bislang in der Hauptsache amerikanischer Weizen verwendet wurde, neuerdings ihr Augenmerk auf Weizen afrikanischen Ursprungs richtet.

Tätigkeit aufbau, aber wir erkennen auch, daß sie für jeden der nicht die Anlage oder Absicht hat sich weiter in einer dieser Richtungen zu entwickeln.

Was James Dalcroze durch sie in der Ausbildung zu Musik und Plastik bereits geschaffen hat, davon geben seine Vorführungen in der freien Kunst Genie, am Meer des blauen Sees oder auf grünen Wiesen, umgeben von alten schattigen Bäumen die Tänze und plastischen Vorführungen der jugendlichen Schülerinnen bewundern zu können.

„J. 6“ in Mannheim.

(Fortsetzung).

Vom Landungsplatz.

Als wir gegen die Mittagstunde dem Landungsplatz zustrebten, befanden sich bereits viele Hunderte von Schaulustigen auf dem Heimwege. Ihre lebhafteste Unterhaltung befandete den tiefen Eindruck, den das gewaltige Luftschiff auf sie machte.

Den Platz, auf dem der majestätische Riesenleib des „J. 6“, dessen hinterer Teil vom Winde leicht hin und her, auf und nieder bewegt wurde, verankert war, umstand eine dichte Menschenmenge, welche mit Interesse die Vorgänge verfolgte.

Die Abfahrt.

Wald nach 1/2 Uhr waren die Vorbereitungen zum Wiederaufstiege beendet, und man wurde höflich aber bestimmt ermahnt, etwas zurückzutreten. Ohne daß man sich versah, hatte Polizei und Feuerwehr die Abferrungsleine gelöst und solche in sehr geschickter Weise vor den Kreis der wenigen Auserwählten gebracht.

Die Fahrzeit des „J. 6“.

Von Interesse wird die Feststellung der Flugdauer sein. „J. 6“ flog in Baden-Baden punkt 9.15 Uhr auf, positierte 9.45 Uhr Karlsruher, 9.53 Bruchsal, 10.24 Heidelberg und traf wenige Minuten vor 10.45 hier ein.

Schilderung des betäubten Redakteurs.

Als über beide Ohren flog ich in der Arbeit. Berge von Papier häuften sich um mich auf, Zeitungen, Briefe und Depeschen. Und ich wählte und wählte in der Arbeit mit wahnwitziger Hast.

Rur hin und wieder werfe ich einen Blick zum dunstigen, trüben Himmel. Da, plötzlich summt etwas, wie ein großer Drummer. Was... sollte er das sein? Im selben Augenblick fährt jemand wie ein Ungewitter durch mein Zimmer und schreit, nein, brüllt: Zeppelin!

Wie gekommen, so war die Erscheinung verschwunden, mit Gedankenschnelle. Ich stürzte ihr nach. Eins, zwei, drei Treppen geht es empor, immer in hastigen Sprüngen mehrere Etagen überfliegend.

hinterher. Zeppelin 6 erbliden wir fern im nebelhaften Dunst, uns seine Rehrseite zeigend. Einen letzten Gruß winken wir dem Schiffe nach. Auf Wiedersehen! J. W.

Beobachtungen des „J. 6“ von der Stadt aus.

Über die Beobachtung des „J. 6“ während seiner Fahrt über Mannheim gehen uns noch einige Schilderungen aus dem Beserkreise zu. Wir veröffentlichen sie hier nacheinander.

Auf der Straße standen die Menschen und schauten in die Luft, prüfend und erwartungsvoll, dann verschwanden sie eilig in der nächsten „Elektrischen“ oder sie fragten den Dienstmann, der an der Redarbrücke stolz das Plakat in die Höhe hielt, daß das Rollische Motorboot für 20 Pfg. zur Landungsstelle befördere, ob es noch Zeit sei.

Nachdem ich den Anschlag des „General-Anzeigers“ gelesen hatte, monoch die Ankunft des „J. 6“ jeden Augenblick zu erwarten war, eilte ich der Sternwarte zu. Ein Schild an der Tür (bis 1 Uhr geschlossen) belehrt mich indeßen, daß alles Vermieden gebühlich ist.

Auf dem Dache der Betriebswerkstätte der Firma Grün u. Biffinger Akt.-Ges. am Industriehafen.

wurde das Luftschiff einige Minuten vor 11 Uhr in der Richtung über der Stadt geschickt, nachdem schon eine geraume Zeit vorher die Dampfströme der Fabriken der Schweiggerstadt und des Lindenhofes dessen Herannahen verläutet hatten.

Die Fahrt des Rollischen Bootes.

Gegen 11 Uhr sollte die Abfahrt von der Landestelle am Rheinufer zur Friesenheimer Insel erfolgen. Der Luftseglar ward aber bereits um 10 Uhr 45 sichtbar und er gelangte infolgedessen vor dem gut besetzten Rollischen Boote ans Ziel.

Die Beobachtung in Feudenheim.

Auch von Feudenheim aus konnte der stolze Luftseglar gut beobachtet werden. Durch das Surren der Propeller aufmerksam gemacht, eilte alles ins Freie und wurde durch den Gedächtnis des „J. 6“ in seiner herrlichen Fahrt belohnt.

Vor 1 Uhr wurden die hiesigen Einwohner abermals durch das deutlich vernehmbare Surren auf das Nahen des Luftschiffes aufmerksam, aber es blieb bei dieser uns schon bekannten Musik. Infolge des Nebels war von d. S. 6 leider nichts zu sehen.

I. „S. 6“ auf dem Rückwege.

Neustadt a. S. 3. Sept. S. 6 hat um 1.55 Uhr Neustadt überflogen und hat die Richtung nach dem Hamburger Schloß genommen, um die Fahrt an der Saarbrück entlang fortzusetzen. Heber Landau. Landau, 3. Sept. S. 6 flog um 1/3 Uhr über unsere Stadt in der Richtung nach Weissenburg i. El. S. 6 in Baden-Baden gelandet. Baden-Baden, 3. Sept. S. 6 ist nach glänzender Fahrt um 4 Uhr an der Luftschiffhalle in Baden-Baden wieder gelandet. Von Mannheim flog es über Neustadt, Landau, Pfalz, Oos, Baden-Baden. Die angelegte Tourenfahrt muß wegen regnerischem Wetter unterbleiben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. September 1910.

Übertragen wird dem derzeitigen Leiter der Sozialversicherungsanstalt Hochburg Dr. Hans Lang die Stelle des Vorstandes dieser Anstalt, dem Stationskontrolleur Friedrich Rund in Wiesloch das Stationsamt Karlsruhe-Wülzburg und dem Stationskontrolleur Alexander Krenzler in Freiburg das Stationsamt Wiesloch. Berufet wurde Betriebssekretär August Kraus in Karlsruhe zum Stationsamt Freiburg.

Eine ungültige ortspolizeiliche Vorschrift. Ein interessantes Urteil erließ am 1. September d. J. das Oberlandesgericht in Karlsruhe in der Angelegenheit des Verkaufs von Speiseeis auf der Straße. Am 27. September 1909 erließ das hiesige Bezirksamt unter Zustimmung des Ministeriums des Innern eine ortspolizeiliche Vorschrift, deren § 1 dahin ging, daß den Speiseeisverkäufern auf der Straße verboten wurde, Speiseeis zum sofortigen Genuß an Kinder unter 14 Jahren, sowie überhaupt an Schüler zu verkaufen. Angeregt war die Erlassung dieser ortspolizeilichen Vorschrift durch eine Eingabe der hiesigen Kandidaten, die offenbar die Konkurrenz der Speiseeisverkäufer beseitigen wollten. Die ortspolizeiliche Vorschrift führt sich allerdings nicht auf dieses Motiv, sondern darauf, daß der Genuß von Speiseeis für Kinder gesundheitsgefährlich und deshalb aus gesundheitspolizeilichen Gründen zu verbieten sei. Einige Speiseeisverkäufer, deren Geschäft durch diese Vorschrift nahezu lahm gelegt war, verfaßten dennoch an Kinder Eis auf der Straße und wurden deshalb vom Bezirksamt bestraft. Die Einsprüche gegen diese Strafverfügung wurden vom Schöffengericht Mannheim und der Strafkammer des Landgerichts Mannheim als unbegründet zurückgewiesen. Einer der bestraften Speiseeisverkäufer, namens Busch von hier, legte gegen das Urteil der Strafkammer durch die Rechtsanwältin Dr. Frank und Dr. Hiescher Revision beim Oberlandesgericht ein. In der mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht führte Rechtsanwältin Dr. Hiescher aus, die ortspolizeiliche Vorschrift sei aus zwei Gründen ungültig. In erster Linie verstoße sie gegen den § 1 der Reichsgesetzordnung und es lasse sich unter den die Gewerbefreiheit einschneidenden Ausnahmen keine Bestimmung finden, die eine bezwärtige einschneidende Maßregel rechtfertige. Es sei demnach der § 1 und der § 45 b der Gewerbeordnung, der § 9 und § 11 der deutschen Reichsverfassung verletzt. Zweitens aber habe der angegriffene § 1 der ortspolizeilichen Vorschrift in dem § 15 der badischen Gesundheitsverordnung vom 23. Dezember 1908, auf den das Bezirksamt seine Verordnung stütze, keine gesetzliche Grundlage, denn wie sich aus der Geschichte, dem Wortlaut und dem Sinn des § 15 der Gesundheitsverordnung ergebe, beschränkte sich dieser Paragraph nur mit der Art und Weise des Verkaufs von Konditorwaren und bezwecke die Reinhaltung bei Behandlung derselben, gehe aber nicht so weit, daß auf Grund seiner Bestimmungen der Verkauf von Waren an eine ganze Kategorie von Personen verboten werden könne. Das Oberlandesgericht erklärte die Revision gegen das Urteil der Strafkammer für begründet und die ortspolizeiliche Vorschrift für ungültig. Der erste Revisionsantrag sei zwar nach Ansicht des Gerichts nicht gerechtfertigt, da die Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht verletzt seien. Der zweite Angriff dagegen sei begründet, da der § 15 der Gesundheitsverordnung allerdings den von der Revision angegebenen Sinn habe. Demnach sei zur Erlassung der fraglichen ortspolizeilichen Vorschrift die gesetzliche Grundlage, weshalb wurde Busch freigesprochen, die familiären Kosten wurden der Staatskasse auferlegt, auch diejenigen der Verteidigung, da zur Begründung der Revision die Verzinsung einer juristisch gesuchten Person nötig gewesen sei.

Rosengarten-Konzert. Es sei nochmals auf das morgen Abend 8 Uhr im Ridelungensaal des Rosengartens stattfindende Konzert aufmerksam gemacht, bei welchem das aufs beste bekannte Sextett-Quartett und das hiesige Orchester aus Birmanens mitwirken werden. Das Programm zeigt eine sehr sorgfältige Auswahl von Musikstücken und Gesangsbeiträgen so daß allen Musikfreunden ein Besuch des Konzerts empfohlen werden kann.

Die Zahl der Eisenbahnunfälle in letzter Zeit vermehren sich. Nachdem vor kurzem auf der Haltestelle Altrip ein Fußwägen überfahren wurde, wobei das Pferd des Fußwägenbesitzers getötet wurde, und wie erst gestern über einen Eisenbahnunfall in Friedrichsfeld Bad. Bahndorf berichtet, wo ein mit zwei Pferden bespanntes Fahrzeug von dem Schnellzug 10 überfahren wurde, sind wir leider heute schon wieder in der Lage, unseren Lesern einen weiteren Eisenbahnunfall zur Kenntnis zu bringen. Der heute morgen 5.38 Uhr von Rheinau nach Brühl fahrende Personenzug 1004 hat an dem Uebergang kurz vor Brühl einen mit Wehl beladenen Wagen überfahren. Das Pferd blieb unverletzt, während der Kutscher, wie wir hören — erhebliche Verletzungen erlitten haben soll. Der Wagen ist zertrümmert. Auf der Strecke Rheinau-Brühl befinden sich bekanntlich keine Wehlfreien an den Weg-Übergängen. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, konnten wir bis jetzt nicht in Erfahrung bringen.

Kohl's Fahrten durch die Ostmaaslagen werden Sonntag ab Rheinbrücke 9.30, 10.00, 3.00 und 4.30, ab Friedrichsbrücke 10.15, 10.45, 3.45 und 5 Uhr 15 ausgeführt. Nach dem Waldpark werden zwei Fahrten unternommen, sollte jedoch der Verkehr ein stärker werden, so wird noch ein weiterer Boot in Dienst gestellt. Da Mannheim nach dem Riebertwald fährt, wird das größte Motorboot nachmittags 2 Uhr die sonntägliche Fahrt nach Speyer machen.

Arbeiter-Abschrecken. Bei den morgigen Sonntagsobererfahrten sieht wohl das Wormser Sedanfest, das dieses Jahr großartig gefeiert werden soll, mit im Vordergrund. Worms kann durch die Arbeiterfahren Dampfmaschinen von hier aus bequem und billig erreicht werden. Die Schiffahrtsgesellschaft hält für diese Fahrt im Bedarfsfalle zwei Boote zur Verfügung. Fahrkarten gelangen nur in angemessener Zahl zur Ausgabe; es erscheint aber doch ratsam, sich rechtzeitig mit solchen zu versehen, was dadurch erleichtert wird, als solche schon von heute Mittag ab verausgabt werden. Der Fahrpreis selbst beträgt für Hin- und Rückfahrt nur 80 Pfg. Permittags 10 Uhr ist wie gewöhnlich eine Hafenfahrt, aber per Dampf.

Schöffengericht. Der Dreher Ludwig Orth aus Neckarau mißhandelte am 30. Juli nachts in der Adlerstraße an Neckarau ohne jede Veranlassung den Kaufmann Adam Meyer mit einem Gartenhaken. Orth wird zu einer Geldstrafe von 25 M. verurteilt. — Die jetzt in Frankfurt a. M. lebende Dandierin Helene Schmitt Schwimbele am 18. Juni auf dem hiesigen Wochenmarkt der Dandierin Boger von Neckarau ein Kistchen Gurken im Betrage von 1.50 M. ab, die sie auf demselben Markt an einer anderen Stelle wieder unter dem Verkaufspreis verkaufte. Ferner entwendete sie der Dandierin Frau Beller auf demselben Markt im Juni 1908 ein Säckchen Bohnen im Werte von 5.50 M. Das Urteil lautet auf 4 Tage Gefängnis.

Eisenbahnunfall. Von dem Arbeiterzug Rheinau-Brühl wurde heute morgen gegen 6 Uhr ein der Rable-Jahn-Bodenheim gedrücktes Fußwägen auseinandergefahren. Glücklicherweise nahmen weder der Kutscher noch die Pferde ernstlichen Schaden. Bahnarbeiter sowie Mitfahrende wurden herangezogen, die teilweise entsetzten Wehlfreie zu entfernen. Es ist übrigens an der gleichen Stelle vorläufige Bohe ein ähnlicher Unglücksfall vorgekommen.

Sängerkonzert. Der Hamburger Lehrergesangsverein wird auf der Rückreise von seiner in der ersten Oktoberwoche ds. J. nach der Schweiz beabsichtigten Sängerfahrt auch in Mannheim Ansehens nehmen und bei dieser Gelegenheit dem Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigsbafen einen Besuch abstatten. Die Hamburger, die in einer Stärke von 400 Mitgliedern an der Fahrt teilnehmen, werden am Sonntag, 9. Oktober, vormittags, hier eintreffen und nach Empfang durch den hiesigen Lehrergesangsverein nach den verschiedenen Hotels, in denen sie untergebracht werden, geleitet werden. Nachmittags wird der Hamburger Verein im Ridelungensaal ein Konzert auf niedrigen Eintrittspreisen veranstalten. Der Chor, der mit 250 Sängern auftritt, zählt zu den besten deutschen Männer-Chorvereinigungen. Es steht deshalb den Konzertbesuchern ein hoher künstlerischer Genuß bevor, da das gediegene Programm einige der besten Männerchorkompositionen aufweist. Am Abend wird ein Bankett die Gäste und den hiesigen Lehrergesangsverein im Ridelungensaal vereinigen und am Montag morgen werden dann die Sänger von der Waterlant ihre Reise fortsetzen.

Kas Lubwiginshafen. Am 6. und 7. September wird, wie von uns bereits gemeldet und wie auch aus dem Infanterieerfüllung ist, das Zentralfest des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins für Deutschland und die Schweiz hier abgehalten werden. Es steht zu hoffen, daß es auch aus Mannheim besucht werden wird. Das glänzende Urteil des Vortreters des Reichsministeriums beim vorjährigen Feste in Berlin, Korvettenkapitän Brünninghaus, über den Missionsverein haben wir bereits in unserer gestrigen Mitteilungsnummer veröffentlicht. Protestanten von Mannheim, heißt das Fest in Eurer Schwesterstadt zu einem schönen zu machen dadurch, daß Ihr Euch an ihm zahlreich beteiligt!

Damenturnen! Nach fünfwöchentlicher Pause beginnt Sonntag, den 5. September, abends 1/8 Uhr, der Turnbetrieb des Mannheimer Turnvereins „Germania“ (gegr. 1888) in der Turnhalle der Russenschule mit dem Turnabend der 85 Mitglieder starken Damenabteilung unter förderlicher Leitung des Turnlehrers Pahl. Der Eingang zur Turnhalle befindet sich in der Sedenheimer Straße. Es gilt, dem Damenturnen in den besten Kreisen Eingang zu verschaffen. Es ist jeder Dame gerne gestattet, den Übungsabenden der Damenabteilung Montags und Donnerstags als Gast anzuschauen. Anmeldungen werden in der Turnhalle der Russenschule entgegengenommen, oder sind solche an den Turnrat des Mannheimer Turnvereins „Germania“ zu richten.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 2. Sept. Die hiesige Gemeindebesatzung (etwa 3300 Morgen) wurde gestern auf weitere 6 Jahre verpachtet, und wurde dieselbe dem Höchstbietenden, Herrn Fabrikant Wilh. Schmidt um den Preis von 2210 M. zugekauft.

Florsheim, 2. Sept. Zur Lebensmittelversorgung. Die Stadterwaltung beschäftigt sich z. Zt. mit der Frage, auf welche Weise der längsten Milchversteigerung entgegengetreten werden könne. Ueber die Frage der Fleischpreise soll gleichfalls ein Gutachten der Schlachthofdirektion eincollet werden.

Singen, 2. Sept. Der am 1. d. J. verheiratete verheiratete Rangierer Stephan Schen geriet auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Vasser zweier Wagen und wurde zermalmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der am Montag, den 5. stattfindenden Vorstellung von Angenrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld“ spielt Marianne Kub zum ersten Male die Anna. Den Helmschüler Josef spielt jetzt Rudolf Ricker. — Die Oper bringt am Dienstag, den 6., eine Wiederholung von Weber's „Die drei Pintos“, in der Karl Ratz den Don Pinto, Rag Helmy den Don Gaston singen wird.

Sportliche Rundschau.

Paris-Frankfurter Räder-Rennen. Die Pariser Mannschaft machte gestern Nachmittag ihre erste Probefahrt in einem Boote des Frankfurter Rudervereins, da ihr eigenes Boot erst am Abend ankam. Die Mannschaft rudert außerordentlich leicht und zeigt eine wundervolle Blätterarbeit und ausgedehnte Technik. Die Rudererarbeit läßt aber etwas den Gleichschwimmern vermischen. Die Pariser ruderten durchgängig mit der Schiene mit fester Bank vor dem Einzug, das Boot ist sehr stetig zwischen den Ruderkörpern durch. Morgen Vor- und Nachmittag wird die Mannschaft nochmals in ihrem eigenen Boote die Strecke durchruderern. Die Frankfurter Mannschaft ging später im Remtempo über die Strecke und hat keine Fortschritte gemacht und sie steht in der Form nicht hinter den Pariser zurück, diese sind ihr aber an Körperkraft überlegen. Die Startverlosung findet erst Sonntag statt. Die Pariser werden in hellblauen Trikots rudern, ihre Ruderkörper zeigen die Pariser Farben blau-rot. Die Frankfurter rudern in den rotenweissen Stadtfarben. Schiedsrichter im Rennen ist Hubold Weert, Richter Dr. Peter Arco, Starter Otto Derilling vom Straßburger Regattaveren. Der Start erfolgt punctlich um 1/2 Uhr und etwa auf der Strecke behinderte Boote müssen während des Rennens am linken Ufer vorlegen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 3. Sept. Von den am 23. März 1908 auf der Grube „Glück auf“ bei Voelpe verunglückten 8 Bergleuten wurde 4 Wochen nach dem Unglück die Leiche eines Kuffers gefunden. Erst gestern sind 4 weitere Leichen gefunden worden.

Wien, 2. Sept. Die bisherige Untersuchung gegen Trudnowski, des Mörders Robak's, ergab, wie die „Neue Freie Presse“ aus Vemberg meldet, keinerlei positive Beweise dafür, daß Robak ein Vockpigel im Dienste der russischen Geheimpolizei gewesen ist. Auch läßt die revolutionäre Arbeiterpartei in Warschau erklären, daß sie Trudnowski, entgegen seiner Behauptung, nicht ermächtigte, in der Weise, wie es in Krakau geschehen sei, Robak aus dem Wege zu räumen.

London, 3. Sept. Nach Depeschen aus Glasgow ist die baldige Beilegung der im Schiffsbau-Gewerbe zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgebrochenen Streitigkeiten zu erwarten. In Carlisle wird hauptsächlich in der nächsten Woche vielleicht ein Konflikt zwischen den Werftbesitzern und Werftarbeitern stattfinden.

23 Soldaten an Fleischergiftung erkrankt. Freistadt (Kreis Marienwerder), 3. Septbr. 23 Mann des 176. Infanterie-Regiments sind infolge Genusses von rohem Hackfleisch unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine direkte Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Der Quartiergeber sowie seine Familienangehörigen sind ebenfalls erkrankt. Auch sollen in Kiezenburg, woher das Fleisch bezogen worden ist, 36 Soldaten krank darniederliegen.

Sameln, 3. Sept. In der vergangenen Nacht wurde in dem Uhren- und Juwelen-Geschäft von Louis Koch ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt, wobei dem Täter für 15 000 M. an Juwelen in die Hände fielen. Der Tat verdächtig ist wie die „Anfänger- und Weiser-Zeitung“ meldet ein 40—50 Jahre alter Mann, der noch nicht ergriffen ist.

Automobil in einen Steinbruch gestürzt. Rorschwein, 3. Septbr. Gestern Abend gegen 8 Uhr stürzte in der Nähe von Choren ein von Leipzig nach Dresden fahrendes Automobil an einer scharfen Kurve in einen Steinbruch etwa 20 Meter tief hinab. Dem Chauffeur, der unter das Automobil zu liegen kam, wurde die Hirnschale zerschmettert. Er war sofort tot. Der Besitzer des Automobils, ein Weingroßhändler aus Dresden, wurde herausgeschleudert. Er trug außer einen Beinbruch schwere innere Verletzungen davon. Er wurde noch in der Nacht ins Krankenhaus geschafft. Das Automobil ist zertrümmert.

Die früheren deutschen Panzer in Konstantinopel. Konstantinopel, 3. Sept. Die beiden von der Türkei gelauteten Kriegsschiffe, welche jetzt „Haireddin“ und „Barbarossa“ und „Lurgut Reis“ heißen, sind im hiesigen Hafen eingetroffen. Minister, Senatoren, Abgeordnete, Offiziere und ein zahlreiches Publikum waren auf von dem türkischen Flottenverein gestellten Sonderdampfern ihnen bis San Stefano, wo ein feierlicher Empfang stattfand, entgegengefahren. Eine große Menschenmenge fand sich zur Begrüßung im Schiffshafen ein.

Roosvelt über die amerikanische Marine. New York, 3. Sept. In einer Rede in Omaha hob der Expräsident Roosevelt die bedeutenden Fortschritte der Marine der Vereinigten Staaten hervor, ohne die Amerika weder im Atlantischen noch im Stillen Ozean auf Einfluss rechnen könnte. Die Arbeiten am Panamakanal seien so fortgeschritten, daß er sich nicht wundern würde, wenn der Kanal ein halbes oder ein ganzes Jahr vor dem in Aussicht genommenen Termin geöffnet würde. Amerika müßte den Kanal besetzen. Vernachlässige es diese Pflicht, so würde das ein vollständiges Aufgeben der Monroedoktrin bedeuten. Die Fahrt der amerikanischen Flotte um die Welt habe das Ansehen der Nation gehoben und dem internationalen Frieden gedient.

Berliner Drahtbericht. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Politik des Hansabundes. Berlin, 3. Septbr. Der Hansabund verfenet folgende Erklärung: Nach Mitteilungen in der Presse, soll eine plötzliche „Umkehr“ der Hansabundspolitik erfolgt sein. Es muß demgegenüber festgestellt werden, daß weder eine Umkehr erfolgt ist, auch nach Lage der heutigen Verhältnisse nach irgend einer Richtung in Frage stehen kann, solange die durch den Bund der Landwirte verlorene einseitige Interessen- und Vorkampfpolitik nicht aufgehoben ist, welche bewußt die Kosten und Rechte im Staate ungleich verteilt und das in Industrie, Gewerbe und Handel tätige Bürgertum, die seiner Bedeutung entsprechende Stellung in der Gesetzgebung, in der Verwaltung des Landes ver sagt wird, wird der Hansabund diese Politik bekämpfen, wo immer sie vertreten wird. Zu diesem Zweck und zur Verhinderung einer allen Erwerbsständen einschließlichen der Landwirtschaft gleichmäßig gerecht werdenden Wirtschafts- und Finanzpolitik, ist der Hansabund gegründet worden. Nur eine solche kann eine glückliche Zukunft nach außen und innen sicher stellen. Der Hansabund wird nicht ruhen, bis diese Ueberzeugung Gemeingut aller Parteien geworden ist. In bezug auf diese Grundgedanken und bezüglich der Stellung des Hansabundes zur Sozialdemokratie, welche in den Mitteilungen des Bundes vom 1. September 1910 im Anschluß an den Briefwechsel des Herrn v. Wichmann festgelegt ist, besteht zwischen dem Präsidium und der Geschäftsführung des Hansabundes vollständige Uebereinstimmung.

Die Unterredung des Geh. Rats Rießer mit dem Kaiser. Berlin, 3. Sept. In süddeutschen Blättern war offenbar über den angeblichen Inhalt der Unterredung, welche neulich Geheimrat Rießer mit dem Kaiser im Tiergarten gehabt hatte, mitgeteilt worden. Dem gegenüber wird im „N. N.“ erklärt, daß Geh. Rat Rießer jedermann ohne Ausnahme über den Inhalt die Auskunft verweigert hätte und daß alle diese Mitteilungen auf Erfindung beruhten.

Kinder, die rasch wachsen. Ich bin oft blaß und müde aus, und es scheint ihnen die rechte Lebenslust zu fehlen. Ebenso wie sarte Pflanzen bedürfen auch oft die Kinder während des schnellen Wachstums einer Stütze in Form eines kräftigen Nahrungsmittels. Nichts ist hier mehr als Blage, als die langbewährte Scott's Emulsion, worüber die nachstehenden Stellen Aufschluß geben: Wiesbaden, 29. August, Rotterdamerstr. 1, 21. Juli 1909. „Mein vierjähriges Töchterchen Helene ist auffallend schnell in die Höhe gegangen, und während dieser Zeit wurde kein durch das rasche Wachstum her in Ansehung genommenen Körper durch den regelmäßigen Gebrauch von Scott's Emulsion nennenswert gestärkt. Es zeigt sich doch am besten in der Gemüthsruhe, welche nach noch nicht 2 Wochen bereits 4 Wochen betrug. Auch das Aussehen des Töchterchens ist immer ein gutes und kräftiges. Verschiedene Beschwerden, die während des schnellen Wachstums eingetreten waren, sind durch den Gebrauch von Scott's Emulsion verschwindend.“ (os) Frau Helene Wippl.

Die äußere Verpackung von Scott's Emulsion wird vielfach täuschend ähnlich nachgemacht. Ihre Wirkung kann aber nicht nachgemacht werden, und darum verjehle man nicht, nur die echte Scott's Emulsion zu gebrauchen, deren Erkennungszeichen unsere weltbekannte nebenstehende Schutzmarke ist.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar ein Teil nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Partien mit ununterbrochener Aufsicht von der Tochter Scott & Boman & Co. in London.

Sendung: Kinder Medicinal-Gesellschaft 1909, prima Wipplera 100, unterbecken-entzündung Hall 43, unterbeckenentzündung Kamen 20, suba. Tragan 40, fieber. 200, Summi pulv. 20, Soller 120, Woll 110, Derga aromatische Emulsion mit Stimul. Handel- und Gesundheitsamt in 2 Kröpfen. 1909

Geschäftliches.

Elegante Damenhüte gehören zum Ersehnlichsten, was die moderne Tracht bietet, nutzlos kann sich der moderne Geschmack...

Volkswirtschaft.

Säbfrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Marktlage ist auf allen Gebieten befestigt und besonders scharfe Aufwärtsbewegung haben Korinthen zu verzeichnen; es rast der See und will kein Opfer haben, diese Variante wäre hier am Platze...

Tabak.

Der Stand der Tabake hat in jüngster Zeit im Allgemeinen mehr befriedigt als bisher, weil die günstigeren Witterung das Wachstum förderte. Die Ernte nahm inzwischen ihren Fortgang, vielfach wird allerdings das Einbringen noch zurückgestellt...

Der Deutschen Südpol-Phosphat-Gesellschaft auf, welche am Wochenbeginn kaum veräußert, von Süddeutschland aus in sich großen Beträgen verlangt wurden, daß dieselben annähernd einen Preis von 200 Prozent erreichen konnten.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Durchschnittspreisnotierungen pro August 1910. Weizen, württ. alt M. 22.63, Weizen, württ. neu M. 21.63, Weizen, bayer. alt M. 22.80, Weizen, bayerischer neu M. 22. Weizen, Wita M. 24, Weizen, Szonksa M. 24, Weizen, Asima M. 24, Weizen, Saplata M. 23.55, Aernen, alt M. 22.65, Dinkel, neu M. 14.50, Roggen, württ. alt M. 16, Roggen, württ. alt M. 16, Roggen, württ. neu M. 15.13, Futtergerste, russ. M. 13.50, Hafer, württ. alt M. 15.75, Hafer württ. neu M. 14.50, Mais, Saplata M. 16.05, Mais, Donau M. 16.05, Kohlraps M. 22.25.

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt. Frankfurt a. M., 3. Sept. Die Dividende der Westfälischen Weberei Ravensberg A.-G. in Schilbesche bei Bielefeld wird lt. „Zeff. Bzg.“ mit 7 1/2 Prozent (4 1/2 Proz.) vorgeschlagen.

Zahlungseinstellungen.

Der Schuhfabrikant Hertel in Firmosen hat lt. „F. Bzg.“ seine Zahlungen eingestellt. Die Forderungen betragen 100 000 Mark.

Mannesmann-Röhrenwerke.

Düsseldorf, 3. Sept. Die Sitzung des Aufsichtsrats der Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. Düsseldorf, in der über die Erhöhung des Grundkapitals um 7 1/2 Millionen auf 30 Millionen noch Beschluß gefaßt werden soll, wird am 8. ds. Mts. in Berlin stattfinden.

Dortmunder Union.

Dortmund, 3. Sept. Nach den vorliegenden Anmeldungen für die außerordentliche General-Versammlung der Dortmunder Union am 8. September scheint eine 3/4 Mehrheit von 28 Millionen Mark Aktienkapital zusammenzukommen.

Oberschlesische Zementwerke.

Breslau, 3. Sept. Die Oberschlesischen Zementwerke erlassen laut „Bresl. Zeitung“ eine weitere erhebliche Preiserhöhung durch Zementofferten aus den österreichischen Grenzdistrikten zu sehr niedrigen Preisen, welche die österreichischen Fabrikanen nur deshalb ertragen können, weil sie im eigenen Lande den Oberschlesischen Werken durch den Zoll von 1.60 Mark für das Maß voraus sind.

Telegraphische Börsenberichte.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Fondsbröte. Es schloß am Wochenabschluß an Kurzebung. Die Rentenbörse, welche bei dem geringen Geschäft wiederum eher schwächer Tendenz anwies, hatte die Beförderung in der Abendbörse der amerikanischen Werte schnell wieder verloren.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, and their prices. Includes sub-headers like 'Samstag, den 3. September 1910' and 'Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.'

Berliner Effektenbörse.

Table of stock prices from Berlin, 3. Sept. (Anfangskurse). Lists various banks and companies like Reichsbank, Deutsche Bank, and their respective share prices.

Pariser Börse.

Table of stock prices from Paris, 3. Sept. (Anfangskurse). Lists various French stocks and bonds.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices from London, 3. Sept. (Telegr.). Lists various international stocks and bonds.

Wiener Börse.

Table of stock prices from Vienna, 3. Sept. (Norm. 10 Uhr). Lists various Austrian stocks and bonds.

Berliner Produktenbörse.

Table of commodity prices from Berlin, 3. Sept. (Telegramm). Lists various agricultural products and their prices.

Umtausch von Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. B. Bahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. gegen neue Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Jütich.

Das bereits am 4. August erfolgte Angebot hat mehr als die vorgesehene Mindestzahl von Umtausch-Aktien gebracht, wodurch der Umtausch als vollendet gilt. Zum Besitze wird f. Zt. eingelassen werden.

Kolonialwerte.

Auch in der Borsnotte war der Kolonialmarkt ganz unruhig. Auf dem indochinesischen Gebiete fielen Diamantwerte und hiermit im Einklang South West Africa Shares durch zeitweise Kursoberfliegungen auf, während South African Territories einen Teil ihrer in der letzten Woche erzielten Kursaufbesserung wieder verlieren haben.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie. Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schichtkurve.

Table with columns for location (Amsterdam, Belgien, Italien, etc.), date, and price. Includes 'Bezieh.' and 'Eisenpapier, A. Deutsche.' sections.

Eisenpapier, A. Deutsche.

Table listing various types of iron paper (e.g., 2%, 3%, 4%) and their prices.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies like Bab. Ruderfabri, Fab. Jumbo, etc., with prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table listing shares of transport companies like Sächs. Eisenb., Hamb. u. Bergr., etc.

Bergwerksaktien.

Table listing shares of mining companies like Bodamer Bergbau, Zuberer, etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations from various banks and institutions.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies like Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H.

Hamburg, 26, Hohe Bleichen 28. Berlin W. 64, Deynstraße 47. Fernspr.: Amt II. Nr. 3020 u. 3021. Fernspr.: Amt I. Nr. 8629 u. 8630. Telegramm-Adresse: Kolonialkontor.

Hamburg, 3. September.

Wegen Wochenabschluss war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen:

Large table with columns for 'für', 'Nachfrage %', and 'angeboten %'. Lists various colonial companies and their share prices.

Ausländische Papiere.

Höhen-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers. Wöchentliche Neuhefte nachrichten. Mannheim, 3. September 1910.

Table listing foreign securities with columns for 'Kurs vom 27.' and '3.'. Includes various international bonds and shares.

Table with columns for 'Charab.', '27.', and '3.'. Lists specific securities like 'Konsol. Vines Select', 'Rojambique', etc.

Verantwortlich: Für Druck und Vertheilung: Julius Bittke. Für Anzeigen: Franz Rieder. Druck und Verlag der Dr. Schmidt'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Tee-Schmidt's Tee advertisement featuring 'Ceylon Tee Wedda', 'Cacao Soma', and 'Chokolade Soma'. Includes 'Obiger Tee zu haben in Springmanns Drogerie, P. J., 4, Breitenstr. 6004.'

Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M. advertisement. Includes 'NEUHEITEN UND RESTE' and 'VORTEILHAFTER AUSWAHL FÜR JEDEN BEDARF'. Logo for 'MILITÄR HAUS' is present.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Höhen-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers. Wöchentliche Neuhefte nachrichten. Mannheim, 3. September 1910.

Table listing German companies with columns for 'Aktien', '27.', and '3.'. Includes companies like Aluminium-Industrie, Berlin-Anhalt, etc.

MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Pfg. für 1/4 - 1/3 Liter



sind allein echt



mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern

9789

Umtausch

Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. Main

gegen neue Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.

Nachdem auf Grund unseres Angebotes vom 4. August a. c. mehr als die vorgesehene Mindestzahl von Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft...

Um denjenigen Inhabern von Aktien der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, vorm. W. Lahmeyer & Co. die infolge Abwesenheit oder sonstiger Verhinderung...

15. September 1910

und stellen es denjenigen Aktionären der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., welche je nom. M. 4000.— vollgezahlt...

15. September 1910

- in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie...

mit einem doppelten, arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis, wozu Formulare bei den Hinterlegungsstellen erhältlich sind...

Bank für elektrische Unternehmungen.

Privatanzlehr-Institut

U 4, 19a. E. Trautmann. U 4, 19a.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Lokal R 7, 35, zweites Haus, neben dem elegant, als moderner Tanzsalon eingerichtet...

Hochachtung: E. Trautmann.

Weitere gef. Anmeldungen für meine Ende September und Anfang Oktober beginnenden Kurse können noch mehrere gemacht werden.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 4. September 1910.

- Trinitätskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rater. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Rater...

Stadtmision.

Krang. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtmisionar Bauer. 5 Uhr: Jungfrauenvereins-Singstunde...

Montag 3 Uhr: Frauenverein. Mittwoch 1/2 9 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer. Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein...

Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer. Mittwoch 1/2 9 Uhr: Jungfrauenverein...

Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtmisionar Bauer.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23 (E. V.) Nächster Ev. Männer- und Junglings-Verein (E. V.)...

Sonntag, 4. September. Jugendabteilung. Kriegsspiel. Abfahrt vorm. 7 1/2 Uhr nach Friedrichsfeld. (Kur bei gütlicher Mitwirkung)...

Jeder kritisch gefasste Mann und Jüngling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herz. eingeladen. Nähere Auskunft erteilen: Der I. Vorsitzende: Bauinsp. Kios, Meerfeldstr. 61.

Stadtmision Mannheim.

(Verein für innere Mission, luth. Bist.) Schwabingerstraße 90. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Diehm)...

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V. Schwabingerstraße 90. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Soldatenvereinigung, Jugendabteilung...

Plan-Kreis-Verein (E. V.), Schwabingerstraße 90. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffnungs-bundes...

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26 (Methodisten-Gemeinde). Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Kindergottesdienst...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Evangel. Gemeinshaft, P 6, 5, Hof 1. Sonntag, 4. Septbr., vorm. 1/2 10 Uhr: Frühgottesdienst. Prediger A. Maurer...

Versteigerung.

Mittwoch, 14. Sept. 1910 und den darauffolgenden Freitagen, nachm. von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen öffentlichen Versteigerungsamts...

Mannheim, 1. Sept. 1910. Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandbriefe über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Aug. 1909 über Goldpfänder (rote Scheine)...

Mannheim, 1. Sept. 1910. Städtisches Leihamt.

Das Ochudgras

bei sämtlichen für den öffentlichen Viehen auf dem Hofe in Mannheim wird dieses Jahr an einem Tag und zwar Sonntag, 10. Septbr. 1910...

Mannheim, 1. Sept. 1910. Evangelische Kollektur.

Zwangsversteigerung.

Montag, 5. September 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 wegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern...

Zwangsversteigerung.

Montag, 5. September 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 wegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern...

Geldverkehr.

6-7000 Mark werden auf 2 Hypothek auf prima Objekt, gute Lage per sofort gesucht...

Hypothekengeld

Mk. 125 000.— an 2. Stelle, jedoch nur auf Objekte bester Stadtlage zu vergeben durch...

J. Zilles

Immobil.- u. Hypothekengesch. N 5, 1 Telefon 874

**Gr. Hof- u. National-Theater  
Mannheim.**  
Sonntag, den 4. Sept. 1910  
1. Vorstellung im Abonnement C.  
**Tannhäuser**

und  
**Der Sängerkrieg auf der Wartburg.**  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Regisseur: Eugen Gebraß. — Dirigent: Felix Oberer.

**Personen:**  
Hermann, Landgraf von Thüringen. Wilhelm Krentz.  
Tannhäuser. Jacques Decker.  
Walfram von Eschenbach. Hans Bodling.  
Boltzer von der Vogelweide. Hans Copony.  
Biterolf. Hugo Boßin.  
Heinrich der Schreiber. Alfred Langborn.  
Reinmar von Zweter. Karl Marx.  
Klabeck, Nichte des Landgrafen. Ella Hafgren-Waag.  
Bemus. Betty Schubert.  
Ein junger Hirt. Rg. Belling-Schäfer.  
Erster. Eberole Weidmann.  
Zweiter. Elise Biesheu.  
Dritter. Luise Striebe.  
Vierter. Ella Koverh.  
Thüringische Grafen, Ritter und Edelknechte, Edeltrauen.  
Keltere und jüngere Pilger.  
Grazien, Sirenen, Nymphen, Kobolden, Faune.  
1. Aufzug: Das Innere des Hörtelberges bei Eisenach;  
ein Tal vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg.  
3. Aufzug: Tal vor der Wartburg.  
Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.  
Im 1. Akt Bachanalé, einstudiert von Jennie Hüns.

Kasseneröff. 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende geg. 9 1/2 Uhr  
Hohe Preise.

**Neues Theater im Hofgarten.**  
Sonntag, den 4. Sept. 1910.  
**Alt-Heidelberg.**  
Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Hörner.  
Regisseur: Emil Seht.

**Personen:**  
Karl Heinrich, Erbzprinz von Sachsen-Karlsburg. Georg Köhler.  
Staatsminister von Haug, Erzelen. Wilhelm Kowar.  
Hofmarschall Freider a. Kaiser, Erzelen. Hans Wobst.  
Kammerherr von Breitenberg. Hermann Kupier.  
Kammerherr Baron von Weging. Gustav Trauschold.  
Dr. phil. Jätner. Karl Neumann-Hobitz.  
Kuz, Kammerdiener. Emil Seht.  
Graf von Wieseberg. Alexander Köster.  
Karl Hü. vom Corps „Sachsen“. Karl Köder.  
Karl Engelbrecht. Rudolf Hüder.  
von Hauhin. Robert Gantner.  
von Reinde. Heinrich Kullung.  
von Webell, Sara-Corussia. Fritz Kottner.  
Erster. Georg Hieraply.  
Zweiter. Eduard Domes.  
Dritter. Karl Köder.  
Rüber, Gallmirt. Karl Schreiner.  
Frau Rüber. Julie Sanden.  
Frau Dörsel, deren Zauber. Elise De Vaul.  
Kellermann. Paul Lietz.  
Käthe. Irene Weisenbacher.  
Im Wusthus. Hans Wambach.  
Schüllermann. Karl Loberg.  
Hans. Paul Wreda.  
Heuter. Georg Seht.  
Ein Zofe. Wilhelm Karmeliter.  
Mitglieder der Heidelberger Corps Sodalitas, Sara-Corussia, Sororia, Westphalia, Germania, Svevia.  
Kammerherren, Musikanten.  
Zwischen dem 2. und 3. Akte 4 Romane, zwischen dem 3. und 4. Akte 2 Jahre.

Kasseneröff. 7 1/2 Uhr, Anf. 8 Uhr, Ende geg. 11 Uhr.  
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.  
Neues Theater-Eintrittspreis.

**Im Groß-Hoftheater.**  
Montag, 5. September 1910. 2. Vorstellung im Abn. D  
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**  
Aufang 7 Uhr.

**Wiener Café „Karl Theodor“**  
— 0 6 2 —  
**Täglich Künstler-Konzert**  
des beliebten und allbekanntesten  
Wiener Salonorchesters — **Emil Rück.**  
Leitung: Kapellmeister **Glatto Polwin.**  
Dipl. Wiener Konservatorist. 36800  
Ausgen. von Sr. K. u. K. Hoheit Erzh. Ferdin. Carl  
Sonntags: Nachmitt. u. Abendkonzerte.

Von der Reise zurück 9804  
Dr. dent. Blattmann, Zahnarzt.  
surg.

Von der Reise zurück  
**Zahnarzt Spermeyer**  
Telephon 3926, Praxis.  
Telephon 4569, Privat.

Von der Reise zurück  
**Dr. med. C. Cahn**  
C 2, 1. Telephon 2174 C 2, 1.  
Spezialarzt für Nasen- Hals- und Ohrenkrankheiten.

**Zirkus Charles**

Nur **12** Tage Vom **8.** bis **19.** Septbr.



**Mannheim - Meßplatz.**

Die grösste  
**Wanderschau Europas.**

Direkt v. Berlin über Halle, Kassel, Barmen-Elberfeld, Düsseldorf, Köln, Aachen, Stuttgart, Freiburg nach hier kommend, woselbst sämtliche Darbietungen vom pt. Publikum mit stürmischem Beifall und mit einstimmigem Lob der ganzen Presse ausgezeichnet wurden. Eine Tornee, gleich einem Triumphzug durch alle Grosstädte Deutschlands.

**Donnerstag, 8. September**  
— abends 8 1/4 Uhr —

**Grosse Gala-Premiere**

mit einem noch nie hierorts gesehenen reichhaltigen und mannigfaltigen **Riesen-Weltstadt-Programm**, wovon jede Nummer eine Attraktion und Schlager ist.

In jeder Vorstellung die größte Sensation  
des 20. Jahrhunderts:

**Miss Charles**

mit ihren  
**14 wilden Löwen 14**  
und mit ihren wild eingefangenen

**7 Tigern 7**

Einzig dastehend, ohne Konkurrenz!

Das Riesen-Unternehmen wird zum erstenmale in Mannheim in seiner ganzen Grösse und vollsten Umfange eintreffen, und bietet an **Pracht** sowie an **Mannigfaltigkeit** das **Grossartigste** was je gezeigt wurde. 6847

Eine Schaustellung wert, meilenweit zu wandern!

**A 2, 3 PRIVAT-TANZ-INSTITUT A 2, 3**  
von **HERMANN OCHSEN.**  
— — — Beginn der Winterkurse — — —  
Ende September und Anfangs Oktober.  
Anmeldungen in den Sprechstunden von 11-1 und 2-6 Uhr nachmittags. — Sonntags von 11-3 Uhr.  
Hermann Ochsen, Instituts-Tanzlehrer.  
Mitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.  
Mein Privat-Tanzsalon  
befindet sich im Hause mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet. 9679  
Privatstunden zu jeder Tageszeit.

**Verein für Frauenstimmrecht**

Montag, den 5. September abends 1/9 Uhr  
im Bötel „National“ Vortrag v. Oberlehrer Dr. Stredler-Mauheim  
**Frauenbewegung und Politik.**  
Eintritt frel. (19897) Diskussion.

**Friedrichs-Park.**

Sonntag, 4. September  
**20 Pfg.-Tag.**  
Nachmittags 1/4-1/7, abends 8-11 Uhr  
**Militär-Konzerte**  
der Kapelle des II. bayr. Fuss-Artillerie-Regiments. Metz.  
Abends  
**Beng.-Beleuchtung.**  
(Bei ungünstiger Witterung Konzerte im Saal.) 50

**Klavierspiel ohne Noten**  
Eigene Spezialmethode für Erwachsene  
Jeder kann sofort ohne jede Vorkenntnisse nach meiner Methode durch Selbstunterricht schon nach wenigen Stunden die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Opern, Salonstücke etc. effektiv spielen. Hat Lu. II enthalten 31 schöne bekannte Musikstücke u. werden diese zusammen gesetzt besonderer Anlehnung u. einer dazu dienlichen Schablone für Mk 9.50 franko Nachh. versandt.  
Zu beziehen nur durch den Erfinder **PA-FAY, Frankfurt a.M., Eckenheimer Landstr. 71.** Meine Methode ist einzig in ihrer Art, konkurrenzlos in der Welt.  
13016

**Schnurrbart!** Erfolg reell!  
**Harasin** unterhält den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo keine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.  
Wichtig! beachtete Wirkung. **„Geg“**  
Prämiiert: Goldene Medaille Marzelle.  
Großer Ehrenpreis Wien, 6  
Preis: Stärke 1 1/2 Wfl. St. 11 1/2 Wfl. St. 11 1/2 Wfl.  
**Harasin** ist einzig und unerreicht  
kostend, o. Schmerzfühlend, Haut,  
aprop. Heiligt-Chemie. Kräftigt u. w.  
genährt wurde deshalb vor weltlichen,  
mühsamste billigen Methoden, die mit  
großem Geheiß angurteilt werden.  
Nur allein echt **Badenia-Drogerie U 1. 9.**  
zu beziehen von  
Der 20. in G. schreibt: Da mein Freund durch ihr Harasin in 3 Wochen einen kräftigen Schnurrbart bekommen hat, so erlaube ich  
Zusendung einer Dose Stärke II zu Mk 3 per Nachnahme. 19046

**Privat-Tanz-Schule**  
**Alfred Zanow**  
— T 4a, 9 — 36760  
Beginn des Unterrichts für Damen: Mittwoch, den 7., für Herren Freitag, den 9. or., jeweils abends 9 Uhr, wozu noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

**Flaschenbiere**  
und Syphon  
Empfehle: **Teutsch-Pilsner**  
bester Ersatz für echtes Pilsner, ausserordentlich haltbar.  
**Münchener Franziskaner Leistbräu** hell und dunkel  
**Kulmbacher** erste Aktienbrauerei  
Kulmbach  
Mehrere **Hiesige Biere** von bester Sorten - Brauereien -  
**Karl Köhler** A 1, 6  
Teleph. 3146  
Neuest. Reinigungs- u. Füllvorrichtung, besichtigt, gern gestattet  
**Ohne Zweifel** liebt jede Dame in der Sommerfrische eine elegante Frisur, was durch meine praktisch gearbeiteten Stecklöcherchen leicht erreicht wird **12 Stück 6 Mk.**  
Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Schönes 9721  
**Tafel- u. Wirtschafts-Obst**  
in grossen Partien hat abzugeben  
Solpische Gutsverwaltung Rineck, Post Rittersbach,  
Staf. Dallau b. Mosbach.

**Farberer Gebr. Röver**  
Chem. Waschanstalt  
Mannheim, D 2, 15  
Reinigung von Damen, Herren- u. Kinder-Garderobe, Spitzen, Handschuhen, Decken, Vorhängen, Teppichen etc.  
9385  
**Bessere Regelbahn**  
von 10 Herren gefährt. —  
Ang. u. Nr. 53375 a. b. Exped.  
**Dektiv,**  
genüßhaft, mit Angabe des Stundenlohnes gefügt.  
Offerten unt. Nr. 10807 an die Expedition des Blattes.  
**Zeithaber,**  
für einen vielfach erprobten und bewährten Patentartikel d. Haubrande ein Zeithaber mit Kapital geführt. Bekanntheit nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 28866 an die Expedition des Blattes.

Wer das Zuschneiden und Anfertigen der gesamten Damen-Garderobe für Beruf oder Hausbedarf wirklich gut und gründlich erlernen will, wende sich, um dies zu erreichen, am besten an die

**Zuschneide-Lehr-Anstalt**  
Emil Fischer, Mannheim, N 4, 23.

NB. Meins Abend-Kurses empfehle ich besonders denjenigen Damen, welche gegenwärtig schon praktisch arbeiten und das Zuschneiden erlernen wollen. — Verlangen Sie Prospekte. —

**Erziehungsheim Schloss Hemsbach**  
a. d. Bergstrasse (Baden),  
3/4 Stunde von Mannheim. Bahnstation Hemsbach.  
Höhere Reformschule auf dem Lande für Knaben und Mädchen.

Lernen durch Erfahrung, Erziehen durch Beispiel, Harmonische Entwicklung von Körper und Geist; liebevolle Pflege des persönlichen Lebens, Turnen, Schwimmen, Sport, Spiel, Praktische Anleitung in Garten, Werkstatt, Küche und Haus, Gründlicher, wissenschaftlicher Unterricht nach erprobten Grundsätzen, Exkursionen und Reisen, Kunst, Musik, Vorbereitung zum Höheren Schuljahr und Abiturienten. 8974

**Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz),**  
(6 Kl. berechnigte Realschule mit Pensionat.)  
Das neue Schuljahr beginnt am 20. September. Die Abgangszugnisse berechnigen zum einj.-freiwill. Militärdienst und zum Eintritt in die 7. Klasse einer Ober-Realschule. 1910: 26 Absolventen. 6782  
Prosp., Jahresber. u. Refer. durch die Direktion:  
**Trautmann, Wehrle.**

Erstklassige Qualitätsmarke sind „Gritzner“-Räder

ferner empfehle:  
**Fahrräder** mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85.— an  
sämtliche Zubehörtteile zu ausserordentlich billigen Preisen, Laufdecken von Mk. 2.50, Schlauche von Mk. 1.50 an.  
Bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme.

**Hans Schmitt, G 4, 1**  
Telephon 1246. 8800

**Stadtparkasse Ladenburg 3 3 0**  
verzinst Einlagen bis zu 20000.— M. 4 4 0

**MEY'S Stoffwäsche**  
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Run. är. Hofliefer.  
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant, von Leinwand. Jedes Waschstück trägt obige Schutzmarke.

Vorrätig in Mannheim bei: P. C. Menger, N 2, 1 en gros u. en détail; Helar-Köhler, T 6, 17; H. Kauterle, G 5, 8; W. Katzenmaier Necht, Seckenheimerstr. 92; V. Fahlbusch, en gros u. en détail; Heinrich Karcher, O 4, 5; A. Schenk, 2 Querstr. 15; Theodor Henzler, Jungbuschstr. 23; G. Karcher, G 3, 30; Franz Hamöller Nachf., Helene Grell Q 2, 6; Theod. Kappus, Schwetzingenstr. 76; H. Putterer, Schwetzingenstr. 101; L. Weyer, O 4, 1 nur en gros; Friedrich Hitzschel, Schwetzingenstr. 30; Wilhelm Richter, Papierhdlg., O 1, 7; Gebr. Stein, Iph. Aug. Stein, G 5, 1; Joseph Schuck, J 1, 19 und Theodor Henzler, Inh. P. Herdegen, Jungbuschstrasse 22. 6400

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich**

**Erste Apfelweinkelerei**  
von **Jakob Deimann, Schwetzingen**  
Telephon 63 Mannheimerstrasse 48/50 Telephon 63

empfiehlt **glanzhellen, prima Apfelwein**  
in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter 24 Pfennig, **la. süsser Apfelmost**, per Liter 20 Pfennig, von 80 Liter aufwärts frei in's Haus.  
Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9423

**Zinkbleche**  
ausser Syndikat  
liefert  
**A. Nauen senior, Mannheim.**

**Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.**  
Inhab. **Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger**  
Mannheim, Collinistr. 10. — Telephon 2318.  
Karlruhe I. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)

Bertigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie  
Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung nach konstantester Methode. Unablässige patentierte Apparate. Bestes, grösstes u. leistungsfähigste Unternehmen der Art in Süddeutschland.

Sonst! Jetzt!

„Direkt fertig“ ist eine neue, ausserordentlichste Haarfrisur, macht jede Dame zehn Jahre jünger.  
„Direkt fertig“ verdeckt Glatze, verbrannte, graue und verfarbte Scheidhaare.  
„Direkt fertig“ ist man mit einem Griff frisirt, genau wie vom Friseur.  
„Direkt fertig“ ist eine Haarweiche, an einem von mir dazu erfundenen Kamm, schon die Haare ganz bedeutend und wächst so weiches Haar darunter schnell nach.  
„Direkt fertig“ ist ohne jede Montur (kein Hohlgestell), nur Haar.  
„Direkt fertig“ hat sich in kurzer Zeit die Damenwelt erobert sind Tausende in Gebrauch. Mit  
„Direkt fertig“ kann man jede Frisur machen.  
„Direkt fertig“ ist meine eigene Erfindung, und nur bei mir zu haben. Man hüte sich vor Nachahmung. Alle anderen Haararbeiten in jeder Preislage. Als Haarprobe ist am besten auskämmtes Haar. Die in meinem Kunstgewerbe-Atelier angefertigten Haararbeiten sind der Natur abgelauscht. Da mein Personal nur auf Damen-Haararbeit geschult ist, bin ich in der Lage, das Gediegenste an Hofen. Spezialität weisse und graue Haararbeiten. Haare in den düfftesten Farben auf Lager. 62765

Ausgekämmte Haare werden auf Wunsch mit verarbeitet.

**Herm. Schellenberg**  
P 7, 19, Heidelbergerstr. Tel. 891.  
Man verlange Katalog gratis u. franko.

**Haut-Bleichcreme**

Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautauschläge. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk. bei Entsendung von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt „Chloro“ Laborator „Leo“, Dresden-L. I.

Depots: Hiera-Parfümerie und Parfümerie, Mannheim, Hauptstr. 11, Schmidt, Mannheim-Redarau. 4317

Amfliches  
**Vertändigungsblatt**  
für den Amtsbezirk Mannheim.

Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—  
No. 76.  
Mannheim, den 3. September 1910.

Erscheint wöchentlich ein bis zweimal.  
3. Jahrgang.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

**Bekanntmachung.**  
Die Vergütung von Tierquälereien betreffend.  
Nr. 87470P. Mir bringen hiermit die Vergütung von 14. Juni 1909 (W. u. M. D. 91. S. 848) durch erneute Abdruck in Erinnerung. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, die Vergütung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen und einzelne Verstöße gegen dieselben unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

6238

Verloren

Wekern früh 1/8 Uhr Schlangering von T 5 bis Nebenbahn verloren...

Unterricht

Polytechn. Institut Frankenhausen (Kyllf.) Ingenieur- u. Wärmek.-Abteilung Flugtechnik

Ingenieur-Akademie

WISMAR I. M. für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bauingenieure und Architekten...

Vermischtes

Ein Frauen-Schnapenplatz zu vermieten...

Verkauf von Autos...

Schneiderin empfiehlt sich im Schneidern...

Rebenzimmer zu verpachten...

Beihäberin, auch im Ausb. d. Wäsche bew...

Fücht. Schneid. u. n. Kundsch. an. Gute u. schnelle Bed.

Wer hat Barteralose? Röh. 28. Bed. Aktions, Adolfsstr. 72.

Heirat

Koreka-Verlag Stuttgart sendet 1000 Heiratsangebote für 1 Mk. Briefmarken

Über 600 vermög. Damen wünschen baldige Heirat...

Zu verkaufen

Panzerfahrzeug umständelicher billig zu verkaufen...

Auto, 12 PS, tabell. funkt. flott. Lauf, 6 Stg. Geschw.

Kinderswagen preiswert zu verkaufen...

Bade-Einrichtungen und Wannen...

Gelegenheitskauf, Piano in besonderer Umh.

Gebr. Reiter und Lüren billig zu verkaufen...

Stauend billig! Möbel

Pol. Schlafzimmer mit hoch. Marmor... 265

Pol. Schrank, innen eichen, in Bildhauerarbeit... 48

Pol. Bett mit schöner Messingverglasung... 48

Bad Holz-Industrie

Recha Posener Rosengartenstrasse 32.

Liegenschaften

Haus mit Doppelwohnungen

in guter a. schöner Lage des Lindenbois, ca. 7% rentierend...

Stellen finden

Großer Verdienst bietet sich redigierendem Herren...

Correspondent

(Deutsch, Engl.), tüchtige vielsprachiger Kraft...

Maurer

zum Rohbau sofort eucht zu werden Sonntag vormittag.

Im Möbel- u. Waren-Kredithaus 'Merkur' H 1, 2 erhalten saldirte Kunden ohne Anzahlung...

Stellen finden

Agent gel. d. Vert. d. Gipsart Ber. 250 Mt. v. Monat 6. Jürgens & Co., Hamburg 22.

Bertreter

gesucht für echte Rephr-Dauerwäse höchste Provision...

M. Fuchs senior Düsseldorf 29, Wäheindahl.

Stenotypist

die flott stenographieren und die Ideal-Schreibmaschine bedienen...

W. S. Rothschild Spezial-Wäse u. Kunst-Gewebst.

Verkäuferin erste Kraft

mit langjähriger Erfahrung in der Wäschebranche...

Comis

mit Kenntnissen im Dekorieren und in Buchdruck sehr demandiert...

W. S. Rothschild Spezial-Wäse u. Kunst-Gewebst.

Personal jeder Art

für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts...

Ordenl. Mädchen i. händl. Arbeiten tagelöhner gesucht.

Stellen suchen

Angeb. Verkäuferin d. Kolonialwarenbr. i. Stelle...

Wegen Aufgabe des leibherigen Berufs sucht Ges.

Stellung als Geschäftsführer, Verwalter, Lagerist od. sonst.

Weiteres Mädchen aus guter Familie mit 1.4. Zeugnisse...

Kaufmann sucht 3-4 Zimmer-Wohnung...

Mietgesuche

3-4 Zimmer-Wohnung in Mitte der Stadt...

Privat-Mittagstisch

bei kleiner Familie. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 53247...

Läden

Vorkingstraße 36 Laden u. Wohnung zu verm.

Schweizerstraße 51 Laden u. Wohnung zu verm.

Wohnungen

R 7.9 3. St., 2 Zimmer u. Küche...

T 6, 24, 5. St., ein leeres Zimmer...

U 3.17 1. Zimmer u. 2. St. verm.

Agartenstr. 4, 2 Zimmer u. Küche...

Agartenstr. 45, 3. Stod, 2 Zimmer u. Küche...

Röhe Bahnhof, 4. St., 5 Zim., Bad, zu v. 750 M.

Wäsefeldstr. 53 schöne 3-Zimmerwohnung...

Oststadt

Gärtener Otto Beckstr. 4 u. 10. Neubauten.

Elegante 5 Zimmerwohnungen...

2 große, schöne Zimmer in feinstem Hause...

Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Kammer...

4 Zimmer u. Küche u. 2 Zim. u. Küche...

Möbl. Zimmer

C 4, 15, 8 Tr., ein gut möbl. Zimmer...

K 2.11 4. St., ein möbl. Zim. u. 15. Sept.

U 6, 19, 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer...

Agartenstr. 64, 3 Tr. möbl. Zim. u. 15. Sept.

Agartenstr. 64, 3 Tr. möbl. Zim. u. 15. Sept.

Agartenstr. 64, 3 Tr. möbl. Zim. u. 15. Sept.

Agartenstr. 64, 3 Tr. möbl. Zim. u. 15. Sept.

Agartenstr. 64, 3 Tr. möbl. Zim. u. 15. Sept.

Widunterfindung bei hier in der Zeit vom 22. bis 27. August 1910...

Bekanntmachung. Einmalige Kundgebung...

Bekanntmachung. Die Stenotypisten...

Table with columns: Name, Beruf, Adresse, etc. listing various individuals and their details.

Bekanntmachung. Die Stenotypisten...

Bekanntmachung. Die Stenotypisten...

Bekanntmachung. Einmalige Kundgebung...

Bekanntmachung. Die Stenotypisten...

Bekanntmachung. Die Stenotypisten...

Für Herbstaufenthalt bestens empfohlen:

Oberbrechtal

Bad Schwarzwald 460 Meter ü. M. Station Eizach und Hornberg.

Gasthof und Pensionat ADLER mit Villanenhau (Post). Besteingerichtetes Haus am Platz mit anerkannt vorzüglicher Küche und reinen, selbstgezeugenen Weinen.

la. süßen Apfelmöste

sowie vergohrenen, naturreinen Apfelmöste. Pässer leihweise. Gross-Apfelweinkellerei Gebr. Weil, Mannheim, Tel. 1833 Lindenhofstr. 9.

Billige Kohlen

la. engl. Hausbrand, Nuss II nachgelesen zu 1.05 M la. engl. stückreicher Fettschrot zu 85 Pf. Ruhr-Kohlen, Koks, Brikets, Holz Kohlenhandlung Fr. Dietz Mittelstrasse 148

Verloren

wurde am 1. d. Mts abends zwischen 9 und 10 Uhr auf der Prinz Wilhelmstraße ober auf dem Friedrichsplatz eine mattgoldene Brosche (Fellgrün). Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Stellen finden

Hiesige Großhandlung sucht per 1. Oktober jung. Mann, welcher schöne Handschrift besitzt und im Fakturwesen gut bewandert ist.

Stellen finden

Hiesige Großhandlung sucht per 1. Oktober jung. Mann, welcher schöne Handschrift besitzt und im Fakturwesen gut bewandert ist.

Erstbesitzer

Wf. 10-20 tgl. Verdienst durch den Betrieb eines wirklich guten, leicht verkäuflichen Klappenbedarfartikels.

Lebensstellung

Kaufm. Ct. mit Ang. des Alters, der 1888 Tätigke. der Gehaltsanprüche et. unter Teil.

Unterricht

Italienischer Unterricht einmal wöchentlich, abends 8 Uhr. Lehrer soll Italiener sein, der auch franz. spricht.

On cherche instruction dans la conversation française, pour 1 ou 2 soirs la semaine. Offres avec prix à l'Administ. du Journ., sous 368908

Stellen finden

Hiesige Großhandlung sucht per 1. Oktober jung. Mann, welcher schöne Handschrift besitzt und im Fakturwesen gut bewandert ist.

erster

Muffichtsbeamte

gesucht. Nur solche, welche bereits derartige Stellen besetzt haben, wollen Offert. mit Lebenslauf und Gehaltsanprüche unter Nr. 53387 an die Expedition des Blattes zu richten.

Hilfs-Arbeiterinnen

für Taillen und Röcke sofort gesucht. 53391

Ankauf

Gut erhalt. modern. Käfer zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 36821 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Synagogenplatz (Herren) zu verkaufen. Näheres Tel. 1779. 53386

Eine gut erhaltene Federrolle

mit Verdeck, samt Pferd bll. zu verkaufen. 368929

Motorwagen

Die Automobil-Centrale hat noch unterhält Reis. Lager in neuen 10141

Opel- u. Neckarsulmer Motorwagen

Wedere gut erhaltene gebraucht. Wagen billigst abzugeben. Automobil-Centrale Adam Ruf G.m.b.H.

Liegenschaften

Seerschaftliche, elegant ausgestattete Villa

in der Oststadt mit großer Diele, 12 Zimmer und reichlichem Zubehör.

Mietgesuche

Wohnung sucht f. 1. Okt. hübsch. Zimmer in guter Lage mögl. als Alleinmieter.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Gegen Tattersall-Friedrichsplatz per 1. Oktober gesucht.

Gewinnbringendes Unternehmen - D. R. P. Ausl. Patente u. prämiert an einen Herrn für Mannheim evtl. ganz Baden sofort zu übertragen.

Läden

Großer Laden Friedrichsplatz 19, a. a. Bureau billig abzugeben.

Werkstätte

US. 17 schöne kleine Werkstätte oder Lageraum für jedes Geschäft geeignet mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Möbl. Zimmer

L 15, 10 Pensionat, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer evtl. m. Pension u. Klavierben. zu vermieten.

Bureaux

Schöne Bureauräume ca. 100 qm, im Garten od. geteilt, Karlsruh, Friedrichsplatz 17, Zwischentof, 3. v.

C 2, 25 (Neubau)

part., auf Wunsch gebaut als Bureau od. Laden z. v. Näh. E7, 15a, Telefon 5381. 36264

L 15, 5

nächst Bahnhof - part., 4 Zimmer u. Küche, als Bureau sehr geeignet, zu verm. Näheres C 1, 2, Kapitelstr. Tel. 933. 19804

U 1, 21

Bureau od. Laden mit od. ohne Nebenraum bill. z. v. Näh. II 1. 19890

J 2, 4

Bureau evtl. mit Nebenräumen zu vermieten. 19887

Zu vermieten

R 3, 2b 2. St., 3 Zimmer u. Küche n. l. Ost. zu verm. Näh. part. 36835

S 6, 9

2. St. r. Balkonwohnung, 3 Zim. u. Küche m. Zub. v. l. Ost. z. v. 19974

Paradeplatz, 0 2, 2.

Wohnung von 10 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, Warmwasser-Heizung per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Louis Franz, 0 2, 2, sowie bei hiesigen Agenten. 12610

Aus dem Großherzogtum.

oo. Karlsruhe, 2. Sept. In der Nähe des Thomashofes hat sich der angegebene Landwirt Christian Müller von Soggsfeld erhängt. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

oo. Baden-Baden, 2. Sept. Der Kgl. Bayerische Staatsminister des Innern, Ege. Friedrich Ritter von Beltreich, ist hier eingetroffen und hat im Hotel „Drei Könige“ Wohnung genommen.

oo. Baden-Baden, 2. Sept. Die Einnahmen der elektrischen Straßenbahn im Monat August betragen insgesamt 25.773,85 Mk., das kommt einer durchschnittlichen Tageseinnahme von 831,- Mk. gleich.

oo. Kusdler Baar, 2. Sept. Bei der Submission der Bauarbeiten für den Umbau der Brücke über die alte Breg zwischen hier und Pöbren haben sich in den Angeboten wieder ganz bedeutende Preisunterschiede ergeben.

oo. Donaueschingen, 2. Sept. Der Großherzog traf gestern abend 1/27 Uhr hier ein und nahm im hiesigen Schlosse Wohnung. Die Stadt ist festlich beflaggt.

oo. Konstantz, 2. Sept. Bei dem Brande im Strohmeyerischen Etablissement wurden u. a. ca. 10 000 Meter Stoff vernichtet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V. Frankenthal, 2. Sept. Wegen Sittlichkeitsvergehen in sieben Fällen an ihm unterstellten Schulmädchen im Alter von 13 und 14 Jahren, und zwar in der Zeit von Anfang Mai 1909 bis zu seiner Ende 1910 erfolgten Entlassung aus dem Schuldienste wurde heute vor der hiesigen Strafkammer gegen den aus Harthausen stammenden 21 Jahre alten Hilfslehrer Edmund Böffler von Ludwigshafen verhandelt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Groß Shakespeares an Goethe. Ein Kranz aus Vorbeeren, die in Shakespeares Garten in Stratford-on-Avon gepflückt worden waren, wurden von dem Schulkomitee des Geburtstages Shakespeares nach Frankfurt a. M. geschickt, um den Geburtstagsfeierlichkeiten zu dienen.

Ein Deutscher als Träger des Nobelpreises. Der aus Thüringen stammende Pianist Alfred Goetz ist neben unter 36 bedeutungsvollen Bewerbern im Wettkampf um den alle fünf Jahre in Petersburg zur Verteilung gelangenden Nobelpreis (5000 Francs) als Sieger hervorgegangen.

Marie Colombier f. Marie Colombier, die berühmteste Feindin der Sarah Bernhardt, verstorben als Romanchrift-

stellerin, ist, wie man aus Paris schreibt, schon dort im Alter von 67 Jahren gestorben. Berühmt und verächtlich wurde sie auch einst in Deutschland, als sie ihr Buch „Sarah Bernhardt“ schrieb, ein Pamphlet gegen die große Sarah, deren Amerika-Truppe sie vorbem als Schauspielerin angehörte, und mit der sie in enger Freundschaft verbunden war, bis zu jenen feindlichen Tagen, aus denen heraus das Buch geschrieben wurde.

Sportliche Rundschau.

Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

- (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.) Hoppengarten, 4. Sept. Ermunterungs-Rennen der Stuten: 3 Anov - Lucenborough. Renard-Rennen: Noemus - Ring 1. 6. Klassen-Erfab.-Preis: Vops - Großherzog. Omalum: Hüon - (Hinkritter) - Volk. Ostara-Rennen: Drakon - Cobden. Wahlst.-Handicap: (Hinkritter) - Meister - Quersüßer. Riflet-Rennen: Viktoral - Carthago. Hoppengarten, 5. Sept. Ermunterungs-Rennen der Hengste: (Juan d'Austria) - Gigerl - Horridoh. Stuten-Biennial 1909/1910: Regina castra - Camena. Lodvogel-Rennen: Major Hise - Oranier. 7. Klassen-Erfab.-Preis: Orient - Ferkor. Stuten-Biennial 1909/1911: Augusto - Roma. Verjuch.-Handicap: Hälcher - Spieker. Verjuchungs-Rennen: (Rantsefel) - Roime - Schneefönigin.

Von Tag zu Tag.

- Hotelbrand. Wien, 3. Sept. Das Hotel „Bohl“ in Wienbach bei Gloggnitz ist in der vergangenen Nacht vom Feuer zum großen Teil vernichtet worden.

- Ueberfälle eines Zuges. Newyork, 3. Sept. In der Nähe der Stadt Divide in Colorado wurde ein Zug von drei Wagnern überfallen und zum Halten gebracht. Zwei der Räuber hielten durch ein Gewehrfeuer die Passagiere im Schach, während der Dritte den Maschinenführer zwang, den Postwagen zu öffnen.

Bei Kopfschmerz Citrovannille ärztlich bevorzugt. Hofapotheken Olla's

Städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende Höhere Handelsschule Landau (Pfalz). I. Handelsrealschule für Schüler von 11-19 Jahren. 1908/9=25 Einjährige.

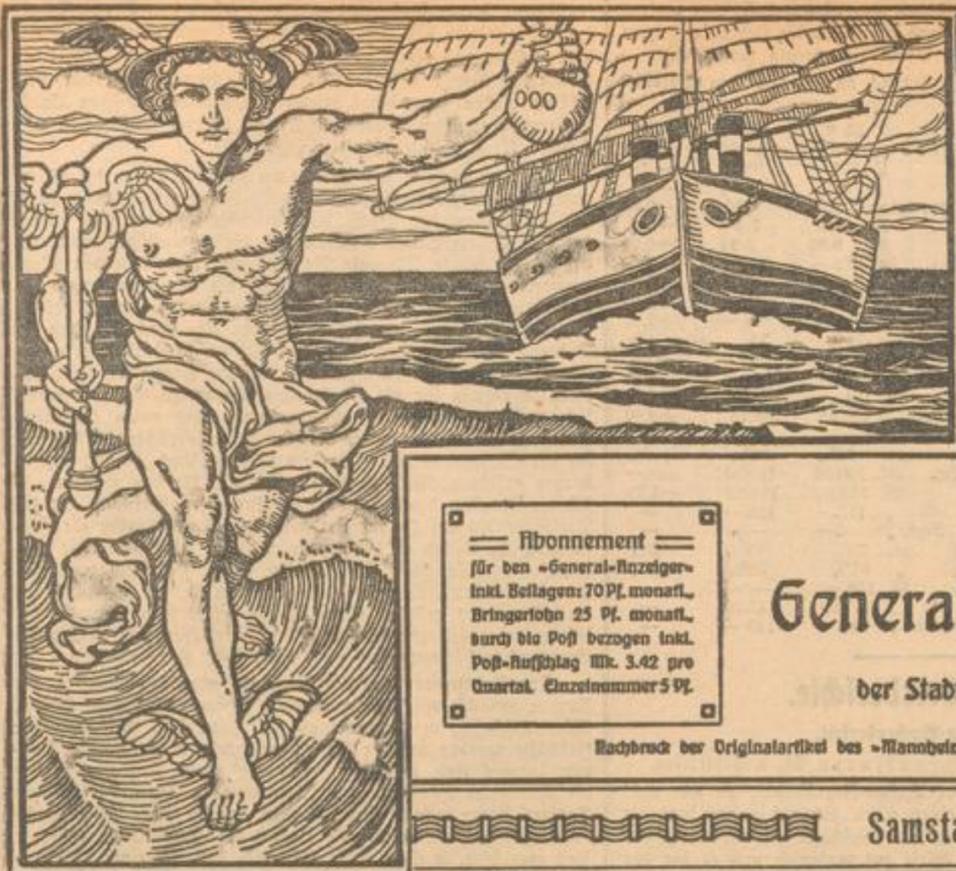
Putzin bester flüssiger Metallputz. Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig. 6074

Größtes Lager in Grabdenkmäler Friedhof Crematoriumweg. Sämtliche auf meinem Lager stehende Grabsteine von einer Konkursmasse herrührend aus Is. Material und Ausführung, werden so lange Vorrat zu aussergewöhnlichen billigen Preisen abgegeben.

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 5. September 1910, nachmittags 3 Uhr werde ich gemäß § 373 C. O. B. G. am Stadt. Elektrizitätswerk hier: 1 Wagon Ruhr-Auslieferung öffentlich gegen bare Zahlung versteigern. 53395

Zwangsversteigerung. Montag, den 5. September 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: Möbel und verschiedenes. Mannheim, den 3. September 1910. Haag, Gerichtsvollzieher.





# Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Annahme  
von Druckarbeiten) . . . 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition . . . . . 213

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement  
für den „General-Anzeiger“  
inkl. Beilage: 70 Pf. monatl.,  
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,  
durch die Post bezogen inkl.  
Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro  
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

## General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate  
Die Kolonetzelle . . . 25 Pf.  
Auswärtige Inserate 50 .  
Die Reklametzelle . . . 100 .  
Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 3. September 1910.

### Expeditions- oder Lagergut?

Lsgl. In vielen Fällen — so lesen wir in der Monatschrift für Handel, Industrie und Schifffahrt (Amtliches Organ der Handelskammer Halberstadt) vom Monat Juni l. J. — wird es streitig, ob ein dem Spediteur übergebenes Gut ein Lagergut oder ein Expeditionsgut ist. Diese Meinungsverschiedenheiten treten in der Regel bei solchen Gütern auf, die dem Spediteur zur Beförderung oder Verfrachtung an eine bestimmte Adresse überliefert sind, welche aber dem Eigentümer (Empfänger) aus irgend einem Grunde nicht abgeliefert sind und der Spediteur deshalb in Besitz oder wie man sich ausdrückt, auf Lager genommen hat. Werden diese Güter nun dadurch, daß der Spediteur sie in Besitz und Verwahrung behält, Lagergüter, so daß jetzt alle Regeln des Lagervertrags auf sie Anwendung finden? Oder gelten nicht die Vorschriften des Lagerrechts, sondern die des Expeditionsrechts weiter? Diese Frage wirft Dr. Sandpfeil in der „Expeditions- und Schifffahrtszeitung“ auf. Für einen so hervorragenden deutschen Expeditionsplatz wie gerade Mannheim kann diese Abhandlung nur sehr interessant sein.

Die Unterscheidung zwischen Expeditions- und Lagergütern ist für verschiedene Rechtsfragen von erheblicher Bedeutung. Allerdings ist die Haftung des Speditors und des Lagerhalters im wesentlichen gleich geregelt; es bestehen aber in manchen Einzelheiten doch wichtige Verschiedenheiten. Die beiden wichtigsten Unterschiede sind folgende:

a) Der Lagerhalter kann nicht jederzeit die Rücknahme des Lagergutes verlangen (wenn nicht ein besonderer Grund dazu vorliegt); er muß dem Einlagerer vielmehr erst den Lagervertrag mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist kündigen. Der Spediteur dagegen kann nach Beendigung des Expeditionsvertrags jederzeit die Rücknahme des Gutes verlangen.

b) Die Frist für die Verjährung des Schadenersatzanspruchs wegen Verlust des Gutes beträgt ein Jahr. Diese Frist ist bei Expedition- und Lagergütern an sich zwar gleich lang. Der Beginn der Frist ist jedoch ein verschiedener. Bei Expeditionsgütern beginnt die Verjährungsfrist schon zu laufen mit dem Ablauf der Lieferfrist (§ 414 Abs. 2 S. 1 B.G.B.). Bei Lagergütern beginnt im Falle des gänzlichen Verlusts die Verjährung mit dem Ablaufe des Tages, an welchem der Lagerhalter dem Einlagerer Anzeige von dem Verluste gemacht. Es ist also immer erst eine „Verlustanzeige“ nötig, um die Verjährungsfrist überhaupt in Lauf zu setzen. Nun wird allerdings von der Rechtsprechung unter „Verlustanzeige“ jede Mitteilung des Lagerhalters an den Einlagerer, daß er das Gut nicht herausgeben kann oder herausgeben will, aufgefaßt. Gleichwohl wird aber solche Mitteilung in den meisten Fällen nicht gemacht, oder doch erst dann gemacht, wenn schon die Klage droht.

In beiden Fällen — zu a) und zu b) — ist die Rechtsstellung des Lagerhalters eine ungünstigere als die des Speditors. Der Auftraggeber behauptet deshalb regelmäßig, der Spediteur habe ihn als Lagerhalter. Der Spediteur nimmt dagegen für sich die Rechtsstellung eines Speditors in Anspruch. Diegt nur ein Expeditionsauftrag vor, so kann der Spediteur nur als solcher in Anspruch genommen werden. Es ist unerheblich, ob der Expeditionsauftrag durch Annahmeverweigerung seitens des Empfängers unausführbar geworden ist, oder ob der Auftraggeber die Nichtauslieferung an den Empfänger angeordnet oder aus irgend einem sonstigen Grunde der Spediteur im Besitze des Gutes geblieben ist. In allen diesen Fällen bleibt zwar das Gut in der Verwahrung des Speditors, aber das Rechtsverhältnis des Speditors zu seinem Auftraggeber vermindert sich dadurch nicht ohne Weiteres in ein Lagergeschäft. Das ergibt sich aus der einfachen Erwägung, daß der Spediteur, welcher einen Expeditionsauftrag annimmt, damit nicht zugleich im Falle der Erledigung des Expeditionsauftrags auch die Pflichten eines Lagerhalters im ganzen Umfange auf sich nehmen will. Die Pflichten eines Lagerhalters sind ja in vielen Punkten andere als die eines Speditors. Wenn der Spediteur nicht mehr als Spediteur, sondern als Lagerhalter haften soll, so bedarf es hierzu eines neuen Vertrags, nämlich des Abschlusses eines Lagervertrags.

Der Lagervertrag braucht nun allerdings nicht ausdrücklich abgeschlossen zu werden. Hier jedoch, wo ein bestimmtes Rechtsverhältnis, nämlich das Expeditionsverhältnis, zwischen den Parteien besteht, kann ohne eine deutliche Erklärung des Willens der Parteien, dieses Expeditionsverhältnis in ein Lagerverhältnis umzuwandeln, der Abschluß eines Lagervertrags nicht angenommen werden. Gibt also der Auftraggeber keinen Auftrag, das Gut auf unbestimmte Zeit einzulagern, sondern bestimmt er etwa nur, das Gut zur Verfügung des A. zu halten, oder das Gut einstweilen nicht auszuliefern oder dem A. anzubieten oder weitere Verfügungen des Auftraggebers abzuwarten usw., so bleibt das Expeditionsverhältnis der Parteien bestehen.

Ander, wenn der Auftraggeber schreibt: „Lagern Sie das Gut für mich ein“, wenn er insbesondere die Höhe des Lagergeldes vereinbart, wenn ihm ein Lagerchein ausgestellt oder in sonstiger Weise unzweideutig erklärt wird, daß jetzt ein Lagervertrag vorliegen soll. Dann ist der Expeditionsvertrag beendet, und mit dem Ende desselben beginnt das Lagerverhältnis des Lagergeschäfts.

Die Frage, ob nachträglich zwischen dem Spediteur und dem Auftraggeber ein Lagervertrag zustande gekommen sei, ist auch noch nach einer andern Richtung hin von sehr großer Bedeutung; nämlich für den Umfang der Haftung des Speditors für Sachschaden. Wenn ein Expeditions- oder Frachtgut aus irgend einem Grunde nicht an den Empfänger abgeliefert werden konnte, und der Auftraggeber darauf keine ausführliche und zulässige Weisung über die weitere Behandlung des Gutes erteilt, so pflegt dieser in Verzug zu kommen. Er ist sowohl in Annahmeverzug und da er dem Spediteur gegenüber zur Erteilung einer zulässigen Verfügung verpflichtet ist, auch in Schuldverzug.

Während der Dauer des Annahmeverzugs des Auftraggebers wird nun gemäß § 300 B.G.B. die Haftung des Speditors gemindert. Er haftet nicht mehr für solche Schäden, welche durch leichte Fahrlässigkeit verursacht werden, sondern nur noch für solche, die auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen sind. Der Spediteur unterliegt jedoch dieser verminderten Haftung nur, wenn das Expeditionsverhältnis fortbesteht und nicht in einen Lagervertrag umgewandelt wird.

Sobald der Auftraggeber dem Spediteur den Auftrag erteilt, das Gut einzulagern, und der Spediteur diesen Auftrag angenommen hat — wobei Stillschweigen als Annahmegericht — so wird der Annahmeverzug des Auftraggebers geheilt. Es beginnt dann die volle Haftung des Speditors aus dem Lagervertrage.

### Referenzen-Schwindel.

RM. Die Privat-Auskunft spielt in unserm geschäftlichen Verkehr immer noch eine große Rolle. Es gibt noch zahlreiche Geschäftskreise, die der bezahlten Auskunft eines Auskunftsbureaus nicht recht trauen und die Auskunft eines Geschäftsfreundes für weit verlässlicher halten. Dieser Standpunkt ist im Prinzip keineswegs empfehlenswert und vor allem auch veraltet. Diese Privat-Auskünfte entbehren, selbst wenn sie nach bestem Wissen erteilt sind, immer in gewisser Beziehung der Objektivität. Die Auskünfte eines renommierten, erst-rangigen Auskunftsbureaus sind den Geschäftsfreunds-Auskünften bei weitem vorzuziehen. In anderen Fällen wieder genügt die vom Auskunftsbureau erhaltene Auskunft dem Referenten nicht, da nach dem eingegangenen Bericht die Vermögensverhältnisse des Kreditfuchenden nicht klar liegen oder man über den Gang des Geschäftes der Zahlungsweise usw. nicht ausreichend orientiert ist. In solchen Fällen hält man noch eine Auskunft von Geschäftsfreunden, die mit dem Kunden schon seit längerer Zeit in Verbindung stehen und sich aus der bisherigen Abwicklung der Geschäftsverbindlichkeiten über die Verhältnisse und Kreditwürdigkeit des Angefragten ein Urteil gebildet haben, für erwünscht. Man läßt sich daher von dem neuen Kunden Referenzen aufgeben, um bei diesen die gewünschte Information einzuziehen. Die darauf eingehenden Auskünfte lauten in der Regel sehr kurz und gehen auf die gestellten Fragen gar nicht ein. Da heißt es z. B.:

Wir stehen mit dem Angefragten schon seit mehreren Jahren in Verbindung und räumen ihm einen größeren Kredit ein. Seinen Verbindlichkeiten ist er bisher zu unterer

Zufriedenheit nachgekommen. Das Geschäft hat eine gute Lage und geht anscheinend gut. Wir hoffen, auch weiter mit der Firma in Geschäftsverbindung zu bleiben.“

Ober aber in einer Auskunft heißt es: „Den Angefragten kennen wir als tüchtigen Kaufmann, dem wir einen Kredit von einigen Tausend Mark einräumen. Wir sind der Ansicht, daß der noch junge Geschäftsmann vorwärts kommen wird und sind mit der Abwicklung der bei uns eingegangenen Verbindlichkeiten zufrieden.“

Derartige Auskünfte lauten also sehr günstig und veranlassen den Anfragenden natürlich, die sich bietende Geschäftsanknüpfung nicht von der Hand zu weisen, sondern den verlangten Kredit zu bewilligen; denn wenn A. und B. mit der Verbindung so sehr zufrieden sind, liegt doch für den Dritten kein Grund vor, das Geschäft nicht zu machen. In vielen Fällen ist aber ein Verlust die Folge, und man wundern sich dann, wie das bei so guten Auskünften möglich ist. Diese selbst hält man für durchaus wahrheitsgetreu, bedauert auch wohl noch den Schuldner, indem man die allgemein ungünstige Geschäftslage, den schlechten Sommer, Winter und sonstige Geschäftsschwäche verantwortlich machen will. Daß man aber unfaire Nachforschungen, dem Referenzschwindel und der dadurch hervorgerufenen Auskunftsbeteiligung seinen Verlust zu verdanken hat, daran denkt der Uneingeweihte kaum. Es ist aber tatsächlich in vielen Fällen so. Wenn man die Sache untersuchen könnte, würde man finden, daß die Firmen, welche die günstigen Auskünfte erteilt haben, gar keinen oder nur einen ganz geringen Verlust erlitten haben, der aber gegen die bisher gemachten Geschäfte kaum in Frage kommt. Daß sie gar nicht weiter verunmündet. Um sich Kredit zu verschaffen, tritt der jungetablierte Geschäftsmann mit einer oder zwei bekannten Firmen der Branche in Verbindung, bietet diesen durch eine Bürgschaft der Verwandten oder seiner Frau für die eingehenden Verpflichtungen Sicherheit und erwirkt sich auf diese Weise ein paar Referenzen, die ihm einen Kredit und das nötige Vertrauen bei den übrigen Lieferanten öffnen müssen. Nicht das Unternehmen nicht, sind die Sicherheitsinhaber natürlich für einen eventuell eintretenden Verlust gedeckt. Deshalb konnten diese gut einen größeren Kredit bewilligen und ihre Zufriedenheit über die Abwicklung der Verpflichtungen in ihren Auskünften ausdrücken. Ist es aber erlaubt, bei einer Kreditauskunft die so wichtige und ausschlaggebende Bedingung, unter welcher der Kredit erteilt wird, zu verschweigen? Hierin liegt eben ein großer Mißstand in der Auskunftsbeteiligung. Derartige Fälle stehen keineswegs vereinzelt da, sondern sind durchaus typisch. Es gibt selbst viele im Geschäftsleben sehr angelebene Firmen, die kein Bedenken haben, solche Auskünfte zu erteilen, zumal dieses auch in ihrem eigenen Interesse liegt, denn je länger ihr Kunde von anderer Seite mit Kredit unterstützt wird, desto länger haben sie den Vorteil, das Geschäft mit ihm ohne Risiko zu machen. Es ist das aber eine durchaus zu verurteilende Handlungsweise. Leider kann man sich dagegen kaum schützen, denn den Beweis zu liefern, daß der Auskunftgeber wider besseres Wissen gehandelt hat, ist natürlich nur in den seltensten Fällen möglich.

Es liegt aber im Interesse der gesamten Kaufmannschaft, daß diesem Referenzschwindel energisch gesteuert wird. Das kann aber nur dadurch geschehen, daß man entweder die private Auskunftsbeteiligung ablehnt, oder daß man ganz wahrheitsgetreu die Verhältnisse schildert. Es ist ein großer Unterschied, ob man einer Firma einen offenen, ungedeckten Kredit von 5000 Mk. gewährt oder ob man dies nur tut, weil ein reicher Verwandter des Firmeninhabers dafür bürgt. Man befördert die schwindelhafte Krediterteilung, wenn man in solchen Fällen den anfragenden Firmen nicht klaren Wein einschenkt. Also Vorsicht bei der Erteilung und Vorsicht bei der Beurteilung von Referenzen!

Dr. K. B.

### Die Zahlungsleistung an Reisende oder Vertreter.

RM. Heutzutage steht es der Geschäftsmann im allgemeinen nicht gern, wenn seine Geschäftskunden die Zahlungen an den Reisenden oder Vertreter leisten. Ist indessen zwischen dem Verkäufer und dem Käufer in dieser Hinsicht nichts vereinbart worden, so ist der Geschäftsreisende, mag er nun Manufaktur-, Leder-, Kolonial- oder Papierwarenreisender sein, nach § 55 Abs. 2 B.G.B. berechtigt, die Beträge von den von

ihm bemerkten Verkäufen einzukassieren. Will nun aber der Verkäufer, daß die Kunden die Rechnungsbeträge direkt an das Geschäftshaus abgeben, so muß er einen diesbezüglichen Vermerk auf die Rechnung setzen. Ein derartiger Vermerk muß aber bestimmt und klar abgefaßt sein. Sieht z. B. nur auf der Rechnung: „Zahlungen bitte direkt nach . . . zu richten“, so ist dieser Rechnungsvermerk nicht bestimmt genug, um evtl. einen Rechtsgrund daraus herleiten zu können. Denn nach dem Gutachten verschiedener Handelskammern ist das Wort „bitte“ sozulegen nur der Ausdruck eines Wunsches. Das Oberlandesgericht in Frankfurt ging in einem Falle sogar so weit, den betr. Verkäufer, der einen solchen Vermerk auf seiner Rechnung setzen hatte, als fahrlässig handelnd zu bezeichnen, weil dieser Vermerk nicht genau ausdrückte, ob der Reisende bzw. Vertreter eine Inkassovollmacht habe oder nicht. Das Oberlandesgericht wollte auch nicht gelten lassen, daß der Verkäufer auch dann kein Recht habe, einen Betrag nochmals zu verlangen, wenn der Reisende bereits einmal einen Betrag für seine Firma kassiert hat. Hat der Käufer bereits einmal Geld an den Reisenden bezahlt, so ist der Geschäftsinhaber verpflichtet, dem Käufer sofort ausdrücklich zu erklären, daß er in Zukunft Zahlungen an den Reisenden als nicht ordnungsgemäß betrachte, weil solche direkt an seine Firma zu richten wären. Zahlt also ein Käufer trotz einer solchen ausdrücklichen Erklärung seitens seines Lieferanten wiederum einen Geldbetrag an den Reisenden, den dieser z. B. unterschlägt, so ist er zur nochmaligen Zahlung des Betrages verpflichtet, selbst wenn er schon früher einmal einen Betrag an den betreffenden Reisenden gezahlt haben sollte. Ist indessen die erste Zahlungseinstellung an den Reisenden seitens des Lieferanten nicht montiert worden, so ist der Käufer zu der Annahme berechtigt, daß der Reisende zur Empfangnahme des Geldes berechtigt ist. Infolgedessen ist er auch, falls der Reisende mit einem Betrage durchbrennt, zur nochmaligen Zahlung der betreffenden Summe nicht verpflichtet. Das Oberlandesgericht wies in diesem Falle den Klagenanspruch des Lieferanten zurück, obgleich das Landgericht den Käufer bereits zur nochmaligen Zahlung des Betrages verurteilt hatte.

Will man nun allen Eventualitäten von vornherein aus dem Wege gehen, so lege man auf alle Rechnungen den Vermerk: „Zur Vermeidung von Fehlleistungen erkläre ich ausdrücklich, daß meine Reisenden nicht berechtigt sind, Gelder für mich einzusparieren.“ Oder: „Konturenbeträge sind direkt an mich und nicht an meine Vertreter zu zahlen.“ Für den Käufer erwächst daraus aber die Pflicht, derartige Rechnungsbeträge genau zu beachten, da es ihm leicht passieren kann, daß er einen Betrag, den er vielleicht schon an den Reisenden abgefaßt hat, von diesem aber an die betr. Firma nicht abgeliefert wurde, nochmals bezahlen muß, nachdem sich hinterher herausgestellt hat, daß der Reisende zur Empfangnahme des Geldes nicht berechtigt war.

### Dom Waren- und Produzentenmarkt.

(Von unserm Korrespondenten.)

Die Stimmung am Weltmarkt für Getreide war in dieser Berichtswache, umfösend die Zeit vom 25. August bis 1. September, ziemlich behauptet. Ramentlich trug dazu das Verhalten der französischen Importeure, sowie der Amerikaner, daß auch Italien als Käufer für Weizen auftrat, bei. Die Schätzungen über die französische Ernte gehen aber immer noch weit auseinander und die Erklärung der Regierung, daß das Winterertrögen gegenüber der letzten Ernte nur circa 15-20 Prozent betragen dürfte, deckt sich nicht mit den Schätzungen aus Handelskreisen, die einen weit größeren Ausfall anseigen. Auch in Italien scheint die Ernte weit hinter den Erwartungen zurückzubleiben. In Rußland dagegen ist man mit dem quantitativen Ergebnis zufrieden, doch läßt andererseits die Qualität dieses Jahr viel zu wünschen übrig, so daß die Importeure mit dem Einkauf von russischem Weizen zurückhalten. Ueber den Stand der Ernten in Australien und Argentinien lauten die Nachrichten nicht befriedigend und namentlich wird über Trockenheit geklagt. Wir sind indes immer noch zu weit von der Erntezeit entfernt, als daß die Nachrichten von größerer Bedeutung auf die Marktlage sein könnten.

An unseren sädentischen Märkten war die Stimmung unter dem Einfluß des reichlicheren und nachgiebigeren Angebots von Rußland, namentlich von Nowo, ruhig. Die Umsätze hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen, da die Mühlen sowohl, als auch unsere Importeure sich reserviert verhielten. Anfrälische Weizen wurden zu R. 179-178, Laplata 78-80, wiegen zu 167-165, nordrussische 78-79 Rg. schwer zu R. 169 bis 167, Ajimo 10 Pud zu 166-163, Nowo Ula 9 Pud 20-25 zu 160-159, 9 Pud 30-35 zu 161.50-158.50, 10 Pud zu 163-160 und Nikolajeff-Ula 10 Pud zu 159-157, alles in Markt per prompte Abholung, per Tonne, Cif Rotterdam gehandelt. Neue nordrussische Weizen gingen zu R. 165-163 im Gewicht von 78-79 Rg. und neue Rumänische 79-80 Rg., 3 Prozent blautrei, zu R. 162-160 per Tonne, Cif Rotterdam, in andere Hände über. Für Roggen war die Tendenz, trotz des geringen Angebots, ruhig. Der Wertstand hat eine Veränderung nicht erfahren. Südrussischer Roggen 9 Pud 10-15 blieb zu R. 109-108, 9 Pud 15-20 zu 110-109, 9 Pud 20-25 zu R. 111-110 und norddeutscher Roggen zu R. 107-108, alles per prompte Lieferung, der Tonne, Cif Rotterdam lässlich. In Inlandsware machte sich ein stärkeres Angebot geltend, doch kann ein großer Teil in bezug der Qualität nicht befriedigen, da die Ware unter dem fortgeschrittenen Regenwetter gelitten hat. In der Preisliste von R. 155-160 fanden einige Abschlüsse statt. In Brauergeste gestaltete sich der Verkehr etwas lebhafter. Feinste Gersten erzielten erneute Preisbesserungen und auch Prima Sorten, sowie gesunde Mittelware, waren begehrt und preisbehaltend. Gewöhnliche Sorten dagegen blieben vernachlässigt. Man trifft bei uns in diesem Jahre leider viel Gerste, die durch das Regenwetter kurz gelitten hat und sich zu Brauwerten nicht eignen dürfte. Neben den Großexporteuren beteiligten sich in dieser Woche auch die Malzereien am Einkauf. Prima Gerste erlöste 166-170 R., gesunde Mittelware R. 157.50-165 und geringe Sorten R. 150-157.50 per T. frei Stationen. Danziger Gerste, die an Qualität sehr schön ist, fand zu R. 172 per Tonne, verzollt, Cif Rotterdam Aufnahme. In Futtergerste war das Geschäft zu unveränderten Preisen ruhig und es wurden nur die notwendigen Anschaffungen gemacht. Man zahlte für russische Gerste 60-60 Rg. schwer R. 96-50 bis 96 und für Donauergeste 60-60 Rg. wiegend R. 99-98 per Tonne, Cif Rotterdam. In Mannheim disponible Futtergerste ging zu R. 122.50-125 per Tonne, frei Wagon Mannheim um. Daher behielt bei anziehenden Preisen, für prima Qualitäten weiter feste Tendenz. Auch Mittelware fand etwas mehr Beachtung. Neuer inländischer Hafer war stärker angeboten und für

prima Qualitäten wurden Preise bis zu R. 157.50 per Tonne frei Stationen bewilligt. Mittelware wurde mit R. 150-155 bezahlt, während für geringen und verregneten Hafer nur geringe Kauflust bestand. Mais lag etwas ruhig und die Verkäufer zeigten mehr Entgegenkommen. Die Preise sind wenig verändert.

Die Notierungen stellen sich an den folgenden Getreidemärkten:

Weizen:	New-York loco		25 8.	1.0.	Diff.
		Septbr.	ets 108	107 1/4	- 1/4
	Chicago Septbr.		107	106 3/4	- 1/4
			99 1/2	98 1/2	- 1/2
	Buenos-Ayres etw. prompt pap.		8.95	8.90	-0.05
			sb 7 7/8	7 5/8	- 1/4
	Liverpool Okt.		str. 9.83	9.92	+0.09
	Budapest Okt.		Fr. 272	276	+4
			R. 501.25	502.75	+1.50
Berlin Septbr.		213.75	215	+1.25	
		212	215	+3	
Mannheim Wälder loco		74 1/2	73	-1 1/2	
		75 1/2	76	- 1/2	
Paris Sept./Dez.		Fr. 179	179	—	
		R. 151	151.50	+0.50	
Mannheim Wälder loco		156.25	158.75	+2.50	
		—	—	—	
Hafer:	Chicago Dezbr.		ets 86 1/2	86 1/2	+ 1/4
			Fr. 190.50	190.50	—
Paris Septbr.		R. 152.50	151.25	-1.25	
		156	155	—	
Mannheim Wälder loco		156	155	—	
		—	—	—	
Mais:	New-York Septbr.		ets 70	67 1/2	-2 1/2
			61 1/4	59 1/4	-2 1/2
Chicago Septbr.		R. 138	—	—	
		147.50	147.50	—	
Mannheim Wälder loco		140	140	—	
		—	—	—	

### Handelsberichte.

#### Börsen-Wochenbericht.

B. Frankfurt a. M., 3. September.

Mit der Beendigung der Ultimo-Regulierung, die wie nicht anders zu erwarten war, einen guten Verlauf nahm, fand die Spekulation neuen Mut sich dem Geschäft zu widmen. Der Monat August ist für die Börse gut verlaufen und es hat den Anschein, daß auch der neue Monat wieder eine lebhaftere Tätigkeit bringt. Nach den Anzeichen der letzten Tage ist diese Hoffnung gerechtfertigt. Man darf allerdings nicht vergessen, daß vorübergehende Verstimmungen nicht ausgeschlossen sind. Es fehlte auch im Laufe dieser Woche nicht, Zurückhaltung herbeizuführen. Die Königsberger Rede des Kaisers gab Anlaß zur lebhaften Erörterung. Man erging sich zwar noch in Betrachtungen darüber, welche Konsequenzen die Aenderungen des Monarchen für die kommenden Reichstagsverhandlungen, die Stellung des Reichstagskanzlers haben werden, aber man kam schnell darüber hinweg und lenkte das Vertrauen zu einer gebunden fortgeschrittenen Entwicklung unserer kommerziellen Verhältnisse trotzdem man mit der Verflechtung des Geldmarktes zu rechnen hat. Die sehr zeitig eingetragenen Geldmarktbeschränkungen und Sorgen um die amerikanischen Verhältnisse haben zwar der Unternehmungslust zeitweise hemmend im Wege gestanden, doch zeigte sich sehr bald, daß die zeitige Vorbereitung anschlößigend auf den guten Verlauf der Ultimo-Regulierung war. Obwohl der hiesige Privatdiskont bis 3 1/2 Prozent anstieg, war tägliches Geld leicht erhältlich. Reportgeld stellte sich auf 4 1/2 bis 3 1/2 Prozent und wurde reichlich angeboten. Die Verfürchtung, daß die Bank von England ihre Bankrate erhöhen werde hat sich nicht erfüllt. Obwohl der Privatdiskont in London andauernd die Rate der Bank von England übersteigt, hat das englische Noteninstitut von einer Erhöhung abgesehen. Der Geldbedarf ist wie allgemein angenommen wird, doch am Monatsende geringer ausgefallen. Durch die starken Schachtheiltigungen erwartet man eine Stärkung des Marktes, wodurch allerdings die Bank von England geschwächt wird. Man hofft zwar, daß Paris seine Unterstützung nicht versagen wird, was allerdings infolge der wenig guten Ernte und der zu erwartenden Getreideeinfuhr kaum zu erwarten ist. Der Ausweis der Bank von England zeigt eine Steigerung des Wechselbestandes. Bei der Bank von Frankreich hat sich der Wechselbestand ebenfalls erhöht. Die Frage der Goldimporte nach Amerika ist zwar in den Hintergrund getreten, sie ist aber keineswegs aus dem Auge zu lassen. Der Bericht der Vereinigten Staaten läßt von den New Yorker Banken erkennen, daß die Goldbewegung mit der Erntebewegung begonnen hat. Erfahrungsgemäß wird im Herbst das Geld teurer, doch beurteilt man im allgemeinen die Geldverhältnisse trotzdem sie so früh einsetzten, weniger ungünstig. Die Schuld wird namentlich in den großen fremdländischen Emissionen, die den englischen Märkten überhäuft, gesucht, daß die Geldmarktlage sich wenig günstiger ansieht. Wie weit sich die Stimmung durch die Geldverwertung beeinflussen lassen wird, bleibt abzuwarten.

Der Optimismus der Börse, der namentlich auf dem Marke der Industriepapiere durch feste Haltung zum Ausdruck kam, hielt im Laufe der Woche mit wenig Ausnahmen an. Nicht nur die Spekulation beteiligte sich an dem Geschäft, sondern man bemerkte auch regere Kauflust des Publikums. Im Gegenlag der vergangenen Woche wechselten die Papiere in der Aufwärtsbewegung und man bemerkte manche Veränderung der sonst bevorzugten Papiere. Während man in letzter Zeit sich den elektrischen Werten zuwandte, zeigte sich auf diesem Gebiete mehr Zurückhaltung, obwohl ein großer Teil dieser Aktien bei erhöhtem Kursniveau hervorragen. Unter den in letzter Zeit bevorzugten Werten sind Siemens-Galss, Schuldaktien und Bergmannwerke zu erwähnen, welche auf verschiedene unkontrollierbare Gerüchte sich wesentlich stützen konnten. Ueber die geplanten Transaktionen in dieser Industrie sind nähere Details, ob sich selbe nun auf Wahrheit beruhen oder nicht, unkontrollierbar. Allgem. Elektr. Gesellschaft wurden bei erhöhtem Kursniveau gehandelt auf die bevorstehende Kapitalerhöhung. Es trat gegen Schluß der Woche Abschwächung ein, von denen namentlich die Aktien der Schuldaktien im Kurse einbüßten.

Wenig Belebung zeigten die Aktien des Kaffaindustriemarktes. Die Tendenz der chemischen Werte haben nur geringe Kursveränderungen erfahren. Bevorzugt waren Chemische Höchst, Gold- und Silberfabrikation. Neue Photograph. Gesellschaft und Kunstseide schwanken. Brauereiaktien preisbehaltend mit wenig Ausnahmen. Zementaktien behauptet. Maschinenfabriken ruhig. Besondere Veränderungen auf diesem Gebiete sind kaum anzuführen, da das Geschäft ein wesentlich ruhigeres geworden ist.

Wesentlich lebhafter gestaltete sich das Geschäft auf dem Valaktienmarkt, wo besonders die führenden Werte eine wesentliche Befestigung erfuhren. Die Aktien der Deutschen Bank, die jetzt den höchsten Kursstand einnehmen, waren gefragt. Auch die übrigen Aktien dieses Gebietes haben namentlich Kursbesserungen erfahren

in Erwartung günstiger Abschlüsse. Bevorzugt waren ferner Wollkamm-Commandit auf Gerichte über ein neues Finanzgeschäft des Institutes; ferner beobachtete man auch Kurse von Großspekulanten. Die Aktien des Schaffhausenschen Bankvereins, Dresdner, Darmstädter und Nationalbank, hoben sich im Kurse. Berliner Handelsgesellschaft beliebt. Von den hiesigen Kassabanken sind Wälderische Bank neuerdings beliebter. Von österreichischen Bankpapieren begehrten Vönderbank-Aktien, Wiener Bankverein und Oesterr. Kreditanstalt lebhaftem Interesse.

Auf dem Gebiete des Montanmarktes war die Stimmung eine ungleichmäßige. Bei teilweiser Zurückhaltung zeigte sich bei Beginn der Woche Reaktionslust, später trat wieder erneutes Interesse und Kauflust ein, die zu ansehnlichen Kursbesserungen führte. Die gute Meinung für unsere leitenden Montanwerte wurde weiter gefördert durch die Preisbesserungen am belgischen Eisenmarkt. Bessere heimische Berichte gaben schließlich ebenfalls Anlaß zur festen Tendenz. Die Nachricht, daß die Vönder Eisenwerke und der Hesse-Rossanische Hüttenverein dem neu gegründeten Robeisen Syndikat nunmehr beigetreten sind, bilden Anreize für die Spekulation. Bevorzugt waren namentlich Hesse-Rossanische auf die Nutmung eines guten Geschäftsberichts. Es waren ferner wieder Inflationgerüchte in Umlauf, die zur Steigerung dieses Papiers führten. Auch Deutsch-Burgener erfuhren Kursbesserung. Lebhaft Umläufe wurden in Rhön-Vergaben vorgenommen. Es kursierten Gerüchte, die die Dividende bis auf 15 Prozent steigerten, ferner wurde die Einführung der Aktien an der Brüsseler Börse kolportiert. Die günstigen amerikanischen Eisenberichte gaben schließlich noch Anlaß zur Belebung. So zeigte sich auf diesem Gebiete ungetrübtes im allgemeinen ruhigen Geschäfts ein fester Grundton. Es erfuhren unter anderen Papieren Bochumer, Hespener, Schweizer Bergwerk und Laurahütte eine ansehnliche Kursbesserung.

Transportwerte waren größtenteils günstig disponiert. Es standen zunächst mit mehrprozentiger Steigerung Prince Henri, Schantungbahn im Vordergrund des Interesses. Bei lebhaftem Geschäft wurden größere Posten gehandelt. Amerikanische Bahnen dagegen sind beeinflusst durch die große Unregelmäßigkeit der New Yorker Börse. Es fehlte besonders an Anregung für diese Papiere. Wenn man in Betracht zieht, daß im Laufe dieser Woche die Umsätze in New York nicht einmal den Tagesumsatz früherer Zeit erreichten, so ist es leicht erklärlich, daß von einer Belebung dieser Aktien keine Rede sein kann. Unter dem Einfluß politischer Bedenken blieb die Nachfrage in diesen Werten eine geringe. Baltimore Ohio, die sich zunächst gut behaupteten, erfuhren einen Rückgang auf Gerüchte von einer Ermäßigung der Dividende. Die ungewisse politische Situation, die letzten Wahlen Roosevelts und deren eventuelle Wirkung verstimmt. Oesterreichische Bahnen ruhig. Vorübergehend war stärkere Nachfrage für Lombarden, die sich seit langer Zeit im Kurse hoben. In Kolliverten war das Geschäft lebhafter, bei größerer Nachfrage wurden Bestellungen gehandelt, welche den Kursstand um einige Prozent erhöhen konnten auf Berichte über die Abgabeverhältnisse in der Kaliindustrie. Recht lukrativ zeigten sich wieder unsere heimischen Anleihen von denen Reichsanleihen und Preuß. Konsols größtenteils schwächere Tendenz aufwiesen. Auch ausländische Fonds erfuhren nur geringe Belebung. Auf diesem Gebiete herrscht eine auffallende Geschäftstillheit. Russen sind nur wenig verändert, ebenfalls Balkanwerte, Lärkenwerte neigen zur schwächeren Tendenz. Japaner behauptet. Portugieser sind etwas besser bezahlt. In Staatsanleihen und Prioritäten ist das Interesse sehr gering.

Schiffahrtsaktien waren durch die Ausbreitung der Cholera beeinflusst, schließlich aber wieder gut befestigt, da sich die Nachrichten nur auf einzelne Fälle beschränkte und allen Anzeichen nach als befristet betrachtet werden kann. Wäre am Schluß der Woche an der Freitagsschörse der erneute Rückgang der New Yorker Börse nicht gekommen, so wäre die Stimmung eine weiter günstige geblieben. Matre Heilung zeigten Baltimore Ohio auf ungünstige Dividendenbeschränkung, ebenfalls verstimmt die schlechten Eisenbahnergebnisse der amerikanischen Gesellschaften. Feste Tendenz zeigten Schantungbahn; auch Schiffahrtsaktien brachten weitere Kursbesserungen. Nordd. Lloyd war bevorzugt auf gute Betriebsergebnisse. In Banken bemerkte man Reaktionslust. Montanwerte fest, aber ruhiger. Der Verbandsbericht des Stahlwerksverbandes in Preußen B hinterließ einen guten Eindruck. Der Reichsbankausweis sieht viel besser aus als man allgemein erwartete, da man mit einer Steuerpflicht rechnete; immerhin waren die Bedürfnisse groß. Das Institut verfuhr noch Ende August über eine steuerfreie Notenreserve von 16.21 Millionen gegen 48.92 Mill. Mark vor einem Jahre. Die guten Berichte aus der heimischen Eisenindustrie, die Schilderungen der günstigeren Situation am belgischen Eisenmarkt und die Erwartungen, die sich an den Abschluß der Rhön-Vergaben knüpfen, hinterließen einen guten Eindruck. Der Wochenabschluß zeigt auf den meisten Märkten eine zuverlässige Stimmung. Die Börsenwoche schloß bei fester Tendenz. Baltimore Ohio an der Abendbörse erholte auf bessere New Yorker Börse. Für Geld bestand Nachfrage; der Privatdiskont erfuhr eine Verstärkung um ein Sechstel auf 3 1/2 Prozent.

#### Holländische Monatsstatistik von Kaffee laut Angaben der N.-D.-M. und der Mäler.

Die Tageszufuhren betragen vom 1. Juli a. v. bis 29. cr.: 487 000 Ballen in Rio und 2 365 000 Ballen in Santos, also zusammen 2 852 000 Ballen gegen 4 164 000 Ballen im gleichen Zeitraum 1909. Es sind also in diesem Jahre 1 312 000 Ballen weniger in die Statistik eingetreten als gleichzeitig in 1909. Die Zufuhren in Santos sind naturgemäß etwas im Zunehmen begriffen und betragen im Durchschnitt dieses Monats ca. 47 000 Bn. per Tag. Ueber die laufende Ernte sind während dieses Monats mehrfach Berichte von Santos eingetroffen. Die Maximalerwartungen vorsichtiger konservativer Käufer lauten auf 9 Millionen Ballen, andere auf 8 1/2, nicht zu reden von denjenigen, welche die Ernte auf 7 1/2 Millionen Ballen schätzen. Man wird wohl bei 8 1/2 bis 9 Millionen Ballen das richtige treffen, und annehmen, daß Rio 2 1/2 Millionen Ballen ergeben wird, so würden 11 bis 11 1/2 Millionen Ballen Brakillkaffee dem Handel zur Verfügung stehen bei einem Jahreskonsum dieser Probenanz vor annähernd 14 bis 14 1/2 Millionen Ballen.

Es liegt auf der Hand daß die Lage von Kaffee speziell von Santoskaffee ganz besonders in der zweiten Hälfte dieses Erntefjahres, sich außerordentlich stark gestalten wird, und daß daran auch die Aussichten für die nächste Ernte, die im Juli 1911 ihren Anfang nimmt, wenig ändern können. Der Preisanstieg kann nicht unbeeinträchtigt bleiben von dieser starken Lage, in der der Kritik verfehlt.

Was die nächste Ernte betrifft, so werden ja wohl die nächsten Wochen etwas mehr Klarheit bringen über die Aussichten für dieselbe. Es scheint indes fest zu stehen, daß, wenn

### Was die Tafel bringt.

**Spanisch Briceo.** Dieses Nationalgericht bereitet man folgendermaßen: Vom Denkerbrotchen oder irgend einem sonstigen Stüd Rindfleisch schneidet man quer tafelförmige Scheiben, die man gut klopft. (Man kann auch die Kälber Schweinefleisch nehmen, also 500 Gramm Rindfleisch und 600 Gramm Schweinefleisch). Nun schneidet man rohe Kartoffeln in die Form, die man gut spült, bestreicht eine Rübdingform mit Butter und gibt lagenweise Fleischstückchen und Kartoffeln in die Form, indem man zwischen jede Lage Salz, Pfeffer und gekochte Zwiebel streut, jedoch nicht zu viel. Auf jede Kartoffelschicht legt man Butterstückchen. Die oberste Lage bilden Kartoffeln mit reichlich Butterstückchen darauf. Fernach gibt man eine Lauge sauren Rahm über die Speise, schließt die Form und kocht nun das Briceo 1 Stunde im Wasserbade.

**Reisgrüebchen.** 4 Eier, 50 Gramm Butter, 90 Gramm gemahlener Zucker, 1 Vanillepulver, 70 Gramm Reisgrüebchen, nochmals 50 Gramm Butter, ein halbes Liter Milch. Man rührt 50 Gramm Butter zur Sahne, die Eigelb und den Zucker damit schaumig. Dann wird über mäßigen Feuer der Milch und Butter abgerührte Reisgrüebchen unter tüchtigem Rühren darunter gemengt. Wenn die Masse etwas abgekühlt ist, wird der Schmelz der 4 Eier darunter gezogen, der Teig in eine gut mit Butter und Vanillepulver ausgepinselte Form getan und bei mäßiger Hitze drei Viertel Stunden gebacken. Verteilungzeit: 1 1/2 Stunde.

**Rühreier mit Kalbshirn.** Ein Kalbshirn wird von Säuren und Kernen befreit, zerhackt und mit einer Feinrinne, fein gehackten Zwiebeln oder Schalotte, Salz und Pfeffer unter fortgesetztem Umrühren gut gebünfelt. Darauf gibt man fünf bis sechs mit einigen Eßlöffeln Milch verquirlte Eier und rührt ein feinstoffiges Mäbret davon ab.

### Vom Rühfisch.

**Untere Rühfisch.** Ein Schweizer Rosenkranz, zerlegt von Augen Salsler, Heilbronn, Groß, A. 2. 20, 86, A. 1. Ein vorläufiger Hand Rühfisch, nach dem jeder Mann mit Dreuden greift. Unferd Rühfisch enthält kein angelehtes Fisch, das einen solchen unferdenden Liebesleib über die feinerliche Rosenkranzform bietet wie das vorliegende. Der richtige Rühfisch hat sich mit der Dekoration dieses Rühfisch ein nicht hoch genaue anzuverlässiges Werbentk erworben. Veredelung stinkt das süßliche Fisch und erfüllt den Leser mit süßger. Die vorzüglich gelungenen Tischgesellschaft bilden eine wertvolle Bereicherung des Rosenkranzes. Salme und Ernst sind an einem schönen Strauß verteilt. Von nachlässigen Einband ist die höchste Empfehlung vom laubenden Ganges von Hermann Lutz. Das Buch enthält 17 Rosenkranz der bekanntesten Schweizer Schriftsteller.

✿ **Rätsel-Ecke.** ✿

#### Rätsel.

Die erste aus des Ganges Zeit;  
Die legen zwei nur der erreicht,  
Der ernst gestrebt hat lang Zeit,  
Und ist er endlich mal so weit,  
Es legt mit dem Gange den Kranz er an,  
Der immer den Menschen gar wohl getan.

#### Charade.

Ein's fließt in alle Flüsse  
Wenn Zwei erbt bei müßigem Brand;  
Das ganz schonant herleitet.  
Auf Berg und Tal im Schweizer Land.

#### Engramm.

1 2 3 4 5 6: Die seht ihr an Geschirren,  
Wenn sie zusammenfließen;  
4 3 2 1 5 6: Und die an Wall und Zäunern,  
Wenn Fische sie beschirmen.

#### Logogryph.

Wer B. bekommt von B. — nun ja,  
Wen wunderst, wenn's dann heißt, er B.?

#### Wörter-Bild.



Wo ist der Kupfer?

#### Witberästel.



Lösung des Rätsels in voriger Nummer:  
Witberästel.

Lösung des Logogryphs in voriger Nummer:  
F u e r, e u e r.

Lösung des Wörterbildes in voriger Nummer:  
Laß Dich um Schwärzen labeln,  
Doch nie um Sten schelten.

Lösung des Wörterbildes in voriger Nummer:  
Bild auf den Kopf stellen, die beiden, dann links stehenden Raum bilden die äußeren Konturen von Weisheitskranz Figur.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher, Mannheim.  
Druck der Dr. D. Danks'chen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

# Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neuzeit Nachrichten



Mr. 36.

Mannheim, den 4. September.

1910.

## Juchhe.

Juchhe! Der Wald ist grün —  
Nun laß ich Sorg' und Mühen  
Und steh' hinaus ins Freie;  
Auf Berg und Wald und Hain  
Siegt Frühlingssonnenkeim,  
Siegt holden Leuzes Reize.

Juchhe! Die Lerche kündigt  
Sich kaudersend auf und singt —  
Und rings ein Arosentreiben!  
Es drängt des Lebens Blut,  
Es lockt der Sonne Glut —  
Wer kann da traurig bleiben?

Juchhe! Wie lind die Luft,  
Wie süß der blühtlein Duft —  
Mich hält's zu Haus jetzt kümmer;  
Wascht wundert hin mein Fuß,  
Ich lausche froh dem Gruß  
Der Welt im Hochzeitskammer.

Mannheim. Luise Sperling.

## Geelenkämpfe.

Preisgekrönte Novelle von Elise Otto.

6) (Fortsetzung.)  
[Wachtraum verhalten].  
„Ist es Dir nicht zu kühl hier unten? Eugenie? Wie unvorsichtig, Dich so leicht gefeindet der Morgenluft auszuliegen!“  
„Korring war langsam auf sie ausgetreten, seine Stimme klang ruhig, aber kühl und fremd. Sie fröstelte.“  
„Du hast recht, mich friert, ich will hinaufgehen.“  
„Erst wenn du das dicke Haar fest für bei der Bewegung noch born über die Schultern.“  
„Ich muß Dich um Entschuldigung bitten, daß Du mich so findest.“  
„Ich will gleich ordentlich anziehen.“  
„Aus das. Wir wollen dann, wie wir uns vorgenommen, die Seppensandrigkeiten von Raibach bei Tage betrachten.“  
„Du läßt es mir wohl sagen, wenn Du fertig bist.“  
„Er sah sie nicht an, während er sprach, sein überwachter Blick ruhte heimwärts auf den Knorpelknäueln des Pfeiderstraußes. Die Kränzen traten ihr in die Augen, sie legte,

leise aufschluchzend, ihre Hand auf seinen Arm. „Verbier!“  
„Nun? Oder weißt Du eine bessere Logebeeinleitung?“  
„Verbier, können wir uns nicht gern haben und — und — das Wort wollte ihr doch nicht recht über die Lippen, glücklich sein, trotz alledem? Weißt Du mich nicht freundlich anzu sehen und „Gentia“ nennen wie gestern?“  
„Korring löste leicht ihre Hand von seinem Arme. „Wir müssen eben versuchen, es miteinander auszuhalten, Kind. Komme ich fahre Dich hinauf.“

Es war Mittwoch. Das junge Paar stand auf dem Perron des Bahnhofs vor dem eben heranziehenden Zuge.  
„Habe die Ehre, Herr Korring, guten Morgen, gnädige Frau!“ Das weiße Haar des alten Arztes vom Schloßberg verschwand in dem Innern eines der Coupés.  
„Wollen wir nicht zu ihm einsteigen, Verbier?“  
„Warum nicht?“  
„Gentia hatte sich hastig dem alten Herrn gegenübergesetzt, ihr Gatte schaute sich, wie körperlich und geistig erschöpft, in die entgegengelegte Ecke und schloß die Augen.  
„Hoch Interesse und wohl auch, um die mühe zusammengeputzte Gesellschaft Korring's nicht sehen zu müssen, blühte Gentia in die Gegend hinaus, während sie dunkel den erklärenden Bemerkungen des Doktors lauschte. Durch scharfe Besondereinblicke über riesige Aufbaumungen konnte die Maschine den Markt hinan, der Höhe von Weisach entgegen, und ließ sich prüfend und höhnend frisch pressen aus dem Vorrat des dortigen Wasserwerks.“

„Sie ahnen wahrscheinlich nicht, gnädige Frau, von welcher Wichtigkeit diese Wasserwerke für den Gubenbetrieb sind?“  
„Hat denn der Markt keine Quellen?“  
„Doch, es steht ihm nicht daran. Oft hört man das Wasser in seinen Schächten plätschern und lachen, und durchbohrt man die Felswände ober geprenzt sie, um es zu finden, so verstaubt es sich kokoldartig in den Spalten und verstaubt auf immer, noch ehe man es überhaupt recht gesehen.“

„Das klingt ja fast märchenhaft!“  
„Und ist doch so! Der Markt ist eines von den Naturwundern, die nicht recht hineinpassen in die nüchternen, heilige Welt!“  
Der alte Herr hatte sich ordentlich in Eifer geredet. Seine klugen, grauen Augen hatten mehr gesehen, als jene gläubigen. Sollte er es nicht versuchen, dem jungen Paare hinaufzuheulen über diese jedenfalls doch nur momentane Verstimmung? Er ahnte nicht das kalte Stingen hinter der Stirn des Mannes, der so gleichgültig kalt zu sein schien.







auch eine gute Ernte möglich ist, eine Riesenernte, wie sie mehrfach in Aussicht gestellt wird, nicht zu erwarten ist. Auch darf man für die Bedürfnisse des Handels nicht übersehen, daß wahrscheinlicher Weise der Export von Santos im Interesse des Valorisations-Unternehmens limitiert werden wird.

Seit Anfang Juli haben alle Kaffeemärkte sehr bewegte Zeiten mit einer lebhaften Steigerung durchgemacht. Die Interessen für und gegen diese Steigerung haben sich als sehr bedeutend erwiesen. Es ist vonseiten der Gegner einer Preisaufbesserung schwer gegündigt worden durch große Winderkäufe von Termen sowohl, als auch von Abladungen von Santos, und das alles in der Hoffnung, daß die jetzt in Blüte tretende Ernte einen Riesenertrag ergeben und demzufolge Preise einen Rückgang erleiden werden. Mit dem Schwenden der Hoffnung auf eine Riesenernte und im Verband mit schlecht versorgten Lagern beim Konsumhandel mußten notgedrungen Preise steigen, um so mehr, als die Deckungen der Winderkäufe dringend wurde.

Es wird an Preisbewegungen im Artikel in der nächsten Zeit nicht fehlen. Umso mehr bleibt es bedauerlich, wenn tendenziös informiert wird. Firmen, welche starke Kontraktverkäufe zu niedrigen Preisen gemacht hatten und die Kontrakte zurückkaufen mußten, haben Schätzungen bis zu 15 Millionen für die nächste Ernte verbreitet, von der man noch nicht einmal weiß, wie die Müte abgelaufen ist. Andererseits hat zu Gunsten der Abflauer der Märkte wieder die absolut tendenziöse Mitteilung herhalten müssen, die brasilianische Regierung oder vielmehr der Staat Sao Paulo manipuliere den Santosmarkt. Solche falsche Nachrichten können nur ganz vorübergehend Effekt haben, denn schließlich kommt immer wieder die wirkliche Lage des Artikels zur Geltung, und bei der schwachen Versorgung des Konsums und der Seemärkte ist ein Rückgang der Preise, wenn auch natürliche Reaktionen durch Gewinnrealisationen nicht ausbleiben werden, nicht zu erwarten. Der Handel wird sich an den in der Lage der Dinge begründeten höheren Preisstand gewöhnen müssen, und je eher er das tut und je weniger ängstlich er seinen Bedarf deckt, um so besser sind die Chancen für eine normale Entwicklung des Geschäftes.

#### Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Neuß, 2. Sept. Ohne wesentliche Preisveränderungen verlief das diestwöchige Getreide- und Mehlgeschäft in äußerst ruhiger Haltung. Weizenkleie ist ebenfalls still und behauptet. Tagespreise: Neuer Weizen bis M. 203, neuer Roggen bis M. 148, alter Safer bis M. 163 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sac bis M. 28.50, Roggenmehl bis M. 22 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sac bis M. 4.15 die 50 Kilo. Die andauernde Zurückhaltung der Müller nötigt die Verkäufer von Mühlensaat zu Ermäßigung ihrer Forderungen. Weizen, welche im Laufe der Woche ihren Preisstand weiter erhöhen konnten, schließen auf Regen nachrichten in Argentinien hin, ebenfalls in wesentlich beruhigter und matterer Haltung. Erdnüsse und Erdnußöl wie zuletzt. Weizen hat bei kleineren Umfängen seinen Preisstand behauptet, zeigt aber bei Wochenabschluß auch ein schwächeres Aussehen. Mühl ist still und billiger käuflich. Mühlensaat vernachlässigt. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Mühl ohne Sac bis M. 57.50, ab Neuß. Erdnußöl aus Coromandelstücken bis M. 66, aus Bombaystücken bis M. 70 ohne Sac ab Neuß. Weizen ohne Sac bis M. 82.50 die 100 Kilo Frucht-Parität Seibeln.

#### Baumwolle.

(Marktbericht von Hornby, Gemeyl u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Während der letzten paar Tage herrschte große Aufregung betreffs nächster Monate in Newyork. Der Preis für Augustlieferung stieg bis auf 20 Cents, ein seit 1873 noch nicht dagewesener Preis. Hier in unserem Markte war die Augustposition wesentlich ruhiger und schloß eher schwach. Es gelangten ca. 45 000 B. zur Andienung. Es heißt, daß die amerikanische Sansekkia versucht wird ihre Manipulationen auch auf September auszudehnen. Der Erfolg einer solchen Operation ist allerdings etwas mehr problematisch angesichts des größeren Quantums neuer Ernte, welches im September zu Markte gebracht werden kann. Mit Bezug auf neue Ernte, so bildet S. W. Texas andauernd das Hauptzentrum der Versorgung und ausgiebige Regen müssen sehr bald kommen, um der Pflanze zugute zu kommen.

Die nächste Bureaucondition-Schätzung ist am 2. Septbr. fällig und man hofft, daß dieser Bericht Aufklärung über den wahren Stand der Ernte in Texas bringen wird. Man erwartet eine Kondition von ca. 72 pCt. Im Vorjahre betrug die Kondition 63.7 pCt. Die Durchschnittskondition während der letzten zehn Jahre war 73.1 pCt.

#### Russischer Getreidebericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Odeffa, 16./29. August. Das Wetter war in der vergangenen Woche im Süden schön und günstig und nur der Donnerstag war hier und im Now ein Regentag. Unsere Qualitäten sind in diesem Jahre viel schlechter, als im vorigen, weshalb die letzten Ankünfte doch eine Besserung zeigen. Unsere Ernte fällt bunt aus; im Südosten ist sie befriedigend, zwischen Dnjeper und Don ist eine gute Mittelernte, und im südlichen Zentralrussland und den südwestlichen Gegenden hat die lang anhaltende Regenperiode der Ernte viel Schaden zugefügt, wogegen in der Wolga-Region die Ernten von Trockenheit und Hitze gelitten haben. Die Zufuhren in den Häfen sind groß, und es werden weitere große Mengen erwartet. Die Verschiffungen von den nördlichen und südlichen Häfen sind belangreich. Odeffa selbst ist, seit vielen Jahren endlich mal wieder mit großen Zufuhren bedacht, während Nikolajeff und Cherson noch etwas zurücksehen. Die Weltverschiffungen der letzten Woche waren sehr groß. Man erwartete allerdings mehr als in der Vorwoche, aber niemand ahnte, daß dieselben 1 610 000 Drs. betragen würden. Von Amerika lauten die Nachrichten ebenfalls flauer, auf günstiges Wetter, und die Preise sind dort in den letzten Tagen ziemlich gefallen.

Unser Getreidemarkt war in der vergangenen Woche ruhig und eher zur Waibe geneigt. Frankreich hat seine Anläufe nicht allein eingestellt, sondern soll kürzlich gekaufte Ladungen wieder verkauft haben.

Weizen: Da unsere südrussischen Sorten zum Teil in Qualität bedeutend zurücksehen, so wenden die Importländer ihr Interesse mehr den amerikanischen Sorten zu, welche etwas teurer, aber besser sind. Wir notieren 10 Pud Azima und Ulla je nach Qualität und Verladetermin M. 160 bis 162. Die leichteren, geschmürten Weizen sind schwer zu verkaufen und werten ca. M. 150.

Roggen: Anfangs lebhafter gefragt, ist bei dringenderem Angebot vernachlässigt und haben Preise erheblich nachgeben müssen. Namentlich Bessarabien hat eine gute Roggenernte und ist mit größerem Angebot am Markte. — Wir notieren für 9 15/20 prompt M. 108, 9 10/15 Septbr.-Oktober M. 107.

Gerste: Der Absatz für Gerste war anfangs sehr lebhaft, namentlich war ladende Ware gesucht, auch regten die hohen Maispreise zum Kauf an. Das stärkere russische Angebot setzte in den letzten Tagen die Preise erheblich herunter. Abgeber für entfernte Termine zeigen sich recht reserviert. Wir notieren für schwimmend M. 97—98, August-September M. 96, Oktober-November-Dezember M. 97. Der Now ist noch billiger am Markte.

Mais bleibt fest und unsere Zufuhren alter Ernte sind ganz minimal. Die Aussichten für die neue Ernte sind glänzend und das Wetter konnte für Mais kaum besser sein.

Unsere Leinfaat-Ernte ist mittel. Die Preise sind noch weiter gestiegen, ohne daß dies durch irgendwelche Meldungen aus den Produktionsländern veranlaßt worden wäre. Es hat auch in den letzten Tagen wieder manches Geschäft von Südrussland nach Hamburg stattgefunden. Besonders gesucht waren ladende Partien, für die man bis M. 355 für Hamburg zahlte. Für Verschiffung September-Oktober wären wohl M. 352 zu machen.

Rabisonkuchen, Bauernfabrikat, September-Oktober-Verschiffung M. 82.

Colzokuchen per September-Oktober M. 93. P. A.

### Mannheimer Handels- und Marktberichte.

#### Mühlensaat.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 2. Sept. Im Laufe dieser Woche wurde Weizenmehl sehr befriedigend gehandelt. Es waren wieder einmal recht nennenswerte Abschlässe für baldige Lieferung wie auch spätere Termine zu registrieren. Ueberhaupt nahm die Kauflust von anfangs der Woche an täglich langsam zu. Roggenmehl war weniger an den Mann zu bringen, weil Käufer die Preise der Mühlen nicht anlegen wollten, die aber auf Basis der heutigen Roggenpreise billiger abzugeben nicht in der Lage zu sein vorgaben. Die Nachfrage nach Futtermitteln war ganz unbedeutend. Weder Meie noch Futtermehl wurde in nennenswerten Partien abgeschlossen, da die Landwirte zurzeit noch soviel selbstgezeugenes Futter haben, daß sie hiermit ihren Bedarf vorläufig noch decken können. Der in dieser Jahreszeit gewöhnlich stärkere Verbrauch an Futtermehl zu Mastzwecken ist bisher noch nicht eingetreten. — Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 31.50, desgl. No. 1 M. 29.50, desgl. No. 3 M. 26.50, desgl. No. 4 M. 22.50, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 22.75, feine Weizenkleie M. 8.75, grobe Weizenkleie M. 9.25, Roggenkleie M. 9.75, Weizenfuttermehl M. 13, Roggenfuttermehl M. 13.50, Gerstenfuttermehl M. 12.25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sac, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

#### Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Die Nachfrage nach Rundholz blieb schwach. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke kaufen jetzt nur kleinere Posten im Gegensatz zu früheren Jahren, wo die Entnahme um diese Zeit einen größeren Umfang aufwies. Es ist wohl anzunehmen, daß die Sägewerke jetzt keinen großen Bedarf haben, denn sonst wäre zweifellos die Eindeckung eine bessere. Die Langholzhandlung ließen nichts unberührt, um den Rückgang der Preise zu verhindern; doch ganz ließ es sich nicht umgehen, daß die Notierungen eine sinkende Tendenz einnahmen. Es ist die Annahme vorhanden, daß so schnell eine Steigerung der Preise nicht zu erwarten ist. Die Ankünfte an dem hiesigen Markte waren nur gering. Auch über den Umloß von Brettern wird Klage geführt. Der Verbrauch stand nicht im Einklang von Angebot und Nachfrage, so ist der Vorrat in schmalen Sorten größer, als der Begehr und so war es ausgeschlossen, daß die Preise sich bessern konnten. Die Schnittwarenersteller sind jedoch immer noch zwerflicher Stimmung; die eigentlich nicht recht im Einklang zu bringen ist, mit dem gegenwärtigen Stand der Marktlage. Bei den jüngsten Verkäufen wurden für die 100 Stüd 16' 12" 1" Ausschubretter erlöst frei Schiff Köln-Duisburg nur M. 137 bis 138.

#### Holzbericht vom Rhein.

Das süddeutsche Brettergeschäft lag in der letzten Zeit wenig erfreulich, trotzdem von übermäßigen Vorräten eigentlich nicht die Rede sein konnte. Die Bautätigkeit läßt allerdings viel zu wünschen übrig und scheinen sich jetzt doch die Fehler geltend zu machen, die sich die Sägemüller zu Beginn des Jahres zu schulden kommen ließen, indem sie ihre Forderungen so hoch hinaufgeschraubt haben. Dadurch wird heute dem Handel der Absatz außerordentlich erschwert, denn im niederrheinischen Gebiet muß immer noch mit der starken Konkurrenz der ostdeutschen Nonnenhölzer gerechnet werden. Es ist indessen bereits jetzt bestimmt zu sagen, daß für die nächste Saison von Ostpreußen keine Zufuhren zu erwarten sind und daß dann die Verhältnisse, immer vorausgesetzt, daß die Sägemüller nicht sofort wieder an goldene Berge glauben, sich wesentlich bessern. Der nordische Markt hat die neulich bereits erwähnten Preiserhöhungen weiter durchgesetzt und wie in früheren Berichten von uns öfters erwähnt, ist in guten Marken und passenden Dimensionen überhaupt nichts mehr aufzutreiben. Auch in Amerika ist die Marktlage eine festere und auch die niederrheinische Hölzerverkäufer hat seit ca. 2 Wochen ihre Preise neuerdings in die Höhe gesetzt, was sich jetzt auch schon am Oberrhein merklich spürbar macht. Der Absatz in Bitzvine und Redpine hat sich gehoben.

Kurz vor Redaktionsschluß erhalten wir die Nachricht, daß die nord- und westdeutschen Hölzerverbände ernstlich mit der Absicht umgehen, die Preise für nordische Hölzern für Be-

züge zu Ende Oktober um 10 Prozent zu erhöhen. Diese Nachricht kann nicht in Erstaunen setzen, da sie nur den Vorgängen in den Produktionsländern entspricht.

#### Süddeutscher Obstbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

\* Aus Süddeutschland, 1. Sept. Am süddeutschen Obstmarkt war der Verkehr fortgesetzt recht lebhaft. Am Bühler und Aherner Obstmarkt, sowie der Bergstraße wurden in letzten Wochen große Mengen Zwetschgen in den Handel gebracht. Auch Mirabellen, Reineklauden, Pfirsiche, Keffel und Birnen fanden flotten Absatz zu hohen Preisen. In der Rheinpfalz war der Geschäftsgang ein recht flotter. Am lebhaftesten war der Verkehr am Freinsheimer und Weihenheimer Obstmarkt; jedoch wurden auch in Dürkheim, Ellerstadt, Grünstadt, Kirchheimbolanden, Frankenthal, Bergzabern, Landau, Speyer, Neustadt, Wachenheim und Deidesheim ganz bedeutende Umsätze in verschiedenen Sorten Obst verfertigt. Zuletzt erzielten Zwetschgen M. 11—14, Mirabellen M. 12—17, Reineklauden M. 11—13, Portirko M. 12—13, Spätpfirsiche M. 20—35, Keffel M. 4—10, Tafelapfel M. 11 bis 19, gewöhnliche Sorten Birnen M. 6—12, Tafelbirnen M. 13—22 und Tafeltrauben M. 20—30 der Zentner.

#### Süddeutscher Weinbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 1. Sept. Das in der zweiten Hälfte des verfloffenen Monats vorherrschend sonnige, warme Wetter kam den Trauben sehr zu statten und förderte deren Wachstum und Reife. Mit dem Nachlassen der vielen Regen macht sich aber auch der Schaden, den Peronospora und Oidium verursachen, recht erheblich. Bei dem feuchten Wetter konnten sich die befallenen Trauben noch halten; bald darauf fingen sie an, einzuschumpfen und abzufallen. Nur wo rechtzeitig und recht häufig gespritzt wurde und die Vorbelaßerträge die richtige Mischung enthält, ist dies weniger oder gar nicht der Fall und befinden sich die Trauben in einer gesunden Verfassung. Ein großer Teil der Winger urteilte in diesem Frühjahr viel zu optimistisch, indem sie das Spritzen so weit als möglich hinausschoben. Erst als die Regenperiode begann und die Krankheit sich gezeigt hatte, griffen sie zu dem Spritzen. Diese Nachlässigkeit hat sich bitter gezeigt. Zudem kam auch noch der Heuwanne hinzu, der in manchen Gebieten großen Schaden verursachte. Der Sauerwurm trat heuer später als in den Vorjahren auf und hat derselbe jetzt schon bedeutend geschadet und muß man gewärtig sein, daß derselbe seine Vernichtung noch weiter fortsetzen wird. Obgleich man verschiedene Mittel zur Vertilgung des Wurmes angewendet und große Summen dafür verausgabt hat, hatten dieselben bis jetzt noch wenig genützt. Die Winger können jetzt allmählich den Preis ihrer harten Arbeit respektive der hohen Ausgaben für Bekämpfungsmittel und der Arbeitslöhne an den Herbstergebnissen der Weinberge feststellen. Im Süden sind die Herbstausichten recht unterschiedlich, im allgemeinen aber doch gering. In der Main- und Taubergegend, sowie in der Hohenes- und oberen Rheintalgegend wird heuer wenig Wein geerntet werden.

Auch in Oberbaden und zwar im Breisgau, in der Markgräulergegend und am Kaiserstuhl können nur vereinzelte Gemeinden auf einen befriedigenden Herbsttertrag hoffen, während das Gros derselben sich mit einem minimalen Ertrag abfinden muß. Etwas besser sind die Herbstausichten im Neckartal, an der Bergstraße und hauptsächlich in der Ortenau. Hier sind die Stöcke nicht selten mit recht hübsch entwickelten und gesunden Trauben behangen. Gelangen diese Trauben zur Reife, dann können die Winger dieselben auf einen befriedigenden Mengertrag rechnen. Im Elsaß rechnet man mit einem Glückserbst. In Gebweiler und Umgegend sind die Herbstausichten nicht günstig. In Rappoldweiler wurden die Ausichten durch das Auftreten des Sauerwurms in letzterer Zeit stark herabgemindert. Ähnlich sieht es in den Reborten oberhalb Kolmar bis Thann aus. In Hunawiler, Reichenweiler und benachbarten Gemeinden rechnet man auf einen geringen Mengertrag. Die Gemeinden Kayersberg, Sigolsheim, Zellenberg, Ammerschweiler usw. dürfen noch auf einen Dreierterbst rechnen. In Wingenheim, Borsheim, Rufach, Ingersheim und Türheim sind die Herbstausichten mittelmäßig. In Barr und Umgegend hat das Auftreten der Peronospora und des Oidiums die Ernteaussichten recht ungünstig beeinflusst. In Ottrott sind die Ausichten mittelmäßig. Rosheim, Rosenweiler, Wischofsheim, Marlenheim, Scharrachrobgheim, Treuheim, Wangen, Westhoien und Wasselnheim erwarten eine befriedigende Weinerte. In Oberrheinheim und im Weiserale sind die Hoffnungen gering, im Schlettstaber Bezirk etwas besser und in Weihenburg und Umgegend befriedigend. — In Rheinhessen ist der Behang der Frühburgunder- und Portugiesertrauben befriedigend. Während erstere schon fast reif sind, haben sich letztere gefärbt. Der Weinbergschluß in den Rotweinorten ist schon erfolgt. Von den Rebstöcken verspricht man sich im allgemeinen einen Dreierterbst.

Im Elsaß wurden in Kolmar, Rappoldweiler und Umgegend 1908er zu 24—25.50, 1908er zu 26—30 M., in Thann, Reichenweiler und Gebweiler 1908er zu 36—42 M., 1908er zu 28—36 M., in der Kayersberger Gegend, Wingenheim und Türheim 1908er zu 24—25 M., 1908er zu 25—27 M., in Barr, Schlettstade und in der Rappoldgegend 1908er zu 22—23 M. und in Ottrott, Marlenheim und Wolheim 1908er Rotweine zu 20 bis 30 Mark die 50 Liter gehandelt.

#### (Schluß folgt.)

#### Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 29. Aug. bis 3. Sept.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1181 Stück. Der Handel war mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 80—92, Bullen (Barren) M. 74—84, Rinder M. 78—90, Kühe M. 56—86.

Auf dem Kalbermarkt standen am 29. v. Mts. 361 Stück, am 1. ds. Mts. 268 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 90—100.

Auf dem Schweinemarkt standen am 29. v. Mts. 1741 Stück, am 31. August/1. September 1715 Stück zum Verkauf. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 73—74 bei teilweise mittlerem und lebhaftem Geschäftsverkehr.

Der Pferdemarkt war nicht besetzt.

Der Markt für Milchkühe war nicht besetzt.

Der Ferkelmarkt war mit 508 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 8—17 bezahlt.

Unsere grosse

# AUSSTELLUNG

beginnt am Sonntag, den 4. September.

Wir bieten in unseren Schaufenstern ein übersichtliches Bild der Herbst- und Winter-Saison in

## DAMEN- und KINDER-KONFEKTION.

# B. KAUFMANN & CO. P 1, 1.

Wir bitten an diesem Tage unsere Lokal-Dekoration zu beachten.

Elektrische Licht- u. Kraft-Telephon- u. Signal-Anlagen jeden Systems und Umfanges  
Telephon 6512. Augartenstr. 13.

**Licht & Kraft**  
Elektrizitätsges. m. b. H.  
7925

Jede Garantie bei billiger Berechnung und promptester Bedienung. Ingenieurbesuche kostenlos. Glühlampen Kohlenstoffleuchtungskörper

**Unterricht.**  
**Klavierunterricht**  
gelehrt. Offerten unt. 36578 an die Exped. d. Bl.  
**Gefängnisunterricht** (Zerlegung, Ausbildung für Oper und Konzert) pro St. 2 Mk.  
**Blavierunterricht** (Klavier und Vorgesang) per St. 1 Mk. erteilt konj. gebild. tüchtige Lehrerin. Offert. unt. Nr. 58181 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten für Hochzeiten, Konfirmationen od. ähnliche Festlichkeiten, 1 schön großes Lokal und Ankleidezimmer, sowie Küche mit Einrichtung. 13804  
Zu erfrag. in D 7, 25 part.

**Wichtig für Damen!**  
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von **Stickereien**  
und Festons. Ich versende an Private Madonnenstickerei auf Doppelstoff, Meter 10 Pfg., für Beinkleider und Nachtsachen Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pfg., Wäschebündchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenjassen (Glandarbeit), Stück Mk. 1.10, Klappelaken (Glandklappe) 60 Pfg., Kissen-einsatz, Schläfe wobl., Tränkesäulen 20 Pfg., Klappelapitzen Meter 20 Pfg. Muster versend. unges. und franko das 13407  
**Stickerei-Versand-Haus A. Seider, Danzig.**

**Regelbahn,**  
Schön ausgestattet, in guter Lage zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 33338 an die Exped. d. Bl.

**Zum Sticken**  
wird angenommen. 16395  
**Carl Haultle, Tel. 2804**  
nur N 2, 14, vis-a-vis M 2.

**Geldverkehr.**  
**I. Hypotheken**  
auf amtliche und private Schätzung je nach Lage etc. für Stadt und Land von 4 1/2 % ab.  
**II. Hypotheken, Restkaufschillinge, Beleihungen von Hotels, Fabriken etc. An- u. Verkauf von Liegenschaften** aller Art vermittelt prompt u. reell  
**Egon Schwartz**  
T 6, 21 Friedrichsring  
Telephon 1734  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Civil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und Alimentationsprozessen, Privatankünfte über Vermögen, Verloben usw. allerorts, 5764**  
**Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber, Sachen jeder Art werden gewissenhaft**  
**Detektiv- und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.**  
**Detektiv-Centrale, Mannheim, H 3, 8**  
Teleph. 4615. Direktion C. L. Dosch. Teleph. 4615.

**Mannheimer Ketten- u. Maschinen-Fabrik**  
Weidner & Lehr G. m. b. H.  
Mannheim-Neckarau  
Telephon 1199.

Abteilung I: **Kettenschmiede:** Geprüfte Kranen-, Schiffs- und Bergwerksketten, Ketten für Kettenbahnen, Lastketten mit Ringen und Haken, Klauenhaken, Kettenräder, Kettenschlüssel, Notglieder, Eigene hydraulische Prüfungsmaschine

Abteilung II: **Allgem. Maschinenbau:** Selbstgreifer, Kranenanrührungen, Eisenkonstruktionen, Transmissionen, Montage und Demontage maschineller Anlagen, Maschinenreparaturen

**Kettenreparaturen und Prüfungen.** 9083  
Ingenieur-Besuch kostenlos.

**Phono - Stenographie**  
Française  
wird gelehrt. 33783  
Anfragen Vorkurskarte Nr. 28, Mannheim. 33783

**Handels-Kurse**  
von **Vinc. Stock**  
Mannheim, P 1, 3.  
Telephon 1792.  
**Ludwigshafen**  
Kaiser Wilhelmstrasse 25.  
Telephon No. 909.

Nachfrage: einl., dopp., amerik., kassim., Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schreibweisen, Deutsch u. lateinisch, Handschrift, Maschinenschreiben etc.  
Ueber **90 Maschinen u. Apparte.**

**A. Jander**  
F 2, 14 Pflanzen F 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.

**GUMMI STEMPEL**  
1871  
**GRAVIR-ANSTALT**  
A. JANDER  
MANNHEIM P 1, 1

**Stempelständer**  
für 4, 6, 8, 10 und 15 Stempel  
5 4155

**Ein schönes Gesicht**  
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur die Haut verläßt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich u. zart in jugendlicher Frische. Verleiht Feinheit, Weichheit, Glanz, Weichheit und Sommerproben, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Nr. 130. 51751

**Medicinal-Drogerie**  
F. von Glöckner  
Gez. 1888. - O 4, 17, Außer.

**Fritz Baumüller**  
Tel. 514 Kohlenhandlung J 7, 17.

Fettschrot	1.-	0.90
Nusskohlen I u. II	1.25	1.05
do. nachgesiebt	1.20	1.10
Nusskohlen III	1.20	1.-
do. nachgesiebt	1.25	1.05
Gaskoks	1.35	
Union-Briketts	1.-	

per Zentner vom Haus, gegen sofortige Kaase bei mindestens 10 Zentner, alle anderen Sorten Brennmaterial zu billigsten Tagespreisen. 8536

**Johns Schornstein-Aufsatz**  
ist das beste Mittel gegen das Rauschen der Ofen und Herde. Dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt. 9052  
**480 000 Stück verkauft.**  
Erhältlich bei: Metzger & Oppenheimer.

**„Mustergiltiges Institut“**  
aufs wärmste empfohlen. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse getrennt. 5430

**Vermischtes**  
3a. Mann empf. sich i. sein. freien Stand. u. Erledigung v. schriftl. Arbeit. Off. A. G. 20680 a. d. Expedition d. Bl.

So ist es wo **„Effax“** kommt in's **Haus**, muss andere Schuh-creme **raus!**  
Überall in einschlägigen Geschäften zu haben.

**v. Arnim'sches Eisenwerk**  
„Marienhütte“  
**Gross-Hubeim**  
bei Hanau a. M.  
Herstert  
gußeiserne  
**Fenster**

nach ca. 8000 verschiedenen vorhandenen Modellen, sowie nach Angabe, in allen Dimensionen. Ferner sämtliche Bauguss- und Kanalisations-Artikel. - Kataloge kostenlos. 1006

Anfertigung und Lager von **Flaggen** und Dekorativstoffen = Stoffen =  
aller Art. 2629  
**J. Gross Neff. Inh.: Stetter**